

*Betreff:***Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Feststellung des Jahresabschlusses 2023 und Billigung des
Konzernabschlusses 2023***Organisationseinheit:*Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen*Datum:*

27.05.2024

Beratungsfolge

Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)

Sitzungstermin

30.05.2024

Status

Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH werden angewiesen,

1. den Jahresabschluss 2023 mit einer Bilanzsumme von 776.871.798,25 € sowie einem Jahresfehlbetrag von 1.732.612,23 € (nach Verlustübernahme i. H. v. 49.883.000,00 €) festzustellen und
2. den Jahresfehlbetrag 2023 i. H. v. 1.732.612,23 € auf neue Rechnung vorzutragen sowie
3. den Konzernabschluss 2023 mit einer Konzernbilanzsumme von 779.994.672,11 € sowie einem Konzernfehlbetrag von 796.540,27 € zu billigen.“

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss ist gem. § 17 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH (skbs) von der Geschäftsführung aufzustellen. Die Feststellung des Abschlusses obliegt gem. § 15 Ziffer 12 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung des skbs herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Jahresabschluss 2023 in der vorgelegten Fassung in seiner Sitzung am 8. Mai 2024 zugestimmt.

Im Wirtschaftsplan 2023 war ursprünglich ein Jahresfehlbetrag von 29.582.579 € prognostiziert worden. Tatsächlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2023 das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 1.732.612,23 € ab. Dieses Ergebnis konnte allerdings nur unter Berücksichtigung von Verlustausgleichszahlungen der Stadt Braunschweig i. H. v. insgesamt 49.883.000,00 € erreicht werden, die im Haushaltsplan 2023 mit 29.583.000,00 € veranschlagt waren bzw. i. H. v. 20.300.000,00 € im Rahmen von überplanmäßigen Aufwendungen zur Verfügung gestellt wurden (siehe hierzu DS 24-23016).

In den Geschäftsjahren 2020 bis 2022 hatte das skbs bereits Verlustausgleichszahlungen i. H. v. insgesamt 62.716.000,00 € seitens seiner Gesellschafterin erhalten. Damit steigen die bislang gezahlten Verlustausgleiche auf insgesamt 112.599.000,00 €.

Das Ergebnis berücksichtigt entsprechend der Vorjahre positive Effekte des im Jahr 2019 entwickelten Ergebnisverbesserungsprogramms skbs.performance, das zum Ziel hat, bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2023 sukzessive ergebnisverbessernde Effekte von bis zu 41,8 Mio. € pro Jahr zu erzielen. Für das Geschäftsjahr 2023 war einschließlich wiederkehrender Effekte aus den Vorjahren ein Ergebnisverbesserungspotenzial i. H. v. 41,8 Mio. € eingeplant; tatsächlich erreicht werden konnten Effekte i. H. v. insgesamt 38,6 Mio. € (davon aus den Vorjahren: 30,5 Mio. €). In den Geschäftsjahren 2019 bis 2023 wurden insgesamt kumulierte Effekte i. H. v. 110,4 Mio. € erzielt, was zu einer positiven Abweichung von 2,3 Mio. € gegenüber den ursprünglichen Annahmen führt. Insofern wurde das Ziel von skbs.performance mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2023 erreicht. Dass das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2023 trotz der Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogrammes negativ ausfällt, ist auf die u. a. durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg stark veränderten Rahmenbedingungen zurückzuführen, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von skbs.performance nicht absehbar waren.

Das Ergebnisverbesserungsprogramm wurde mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 formal beendet. Die erzielten wiederkehrenden Effekte werden auch in den Folgejahren die Ergebnisse nachhaltig positiv verbessern. Es ist geplant, ein Nachfolge-Programm zur Ergebnisverbesserung (skbs.performance 2.0) einzurichten, sobald die entscheidenden Parameter der anstehenden Krankenhausreform feststehen.

Die Vergleichszahlen für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 stellen sich wie folgt dar (Rundungsdifferenzen darstellungsbedingt möglich):

	Mio. €	Ist 2022	Plan 2023	Ist 2023	Plan 2024
1a	Umsatzerlöse (GuV-Pos. 1 – 4)	+362,2	+391,6	+364,5	+396,6
1b	Umsatzerlöse § 277 HGB (GuV-Pos. 4a)	+15,4	+17,9	+14,5	+19,1
	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan	–	+8,4 %	+0,4 %/-7,4 %	+9,7 %
2	Betriebliche Erträge (GuV-Pos. 5 – 8)	+40,0	+21,5	+75,5	+22,6
2a	davon städt. Verlustrückgleich	+14,9	0,0	+49,9	0,0
3	Gesamtleistung (Summe 1a – 2)	+417,6	+431,0	+454,5	+438,3
4	Materialaufwand	-102,0	-128,4	-119,3	-128,5
5	Personalaufwand	-249,5	-257,7	-257,5	-288,1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55,6	-60,2	-64,2	-64,2
7	EBITDA (3 - 6)	+10,5	-15,2	+13,5	-42,5
8	Erträge u. Aufwendungen KHG u. KHBV (Saldo)	+8,5	+8,1	+7,9	+11,6
9	Abschreibungen	-15,8	-16,4	-16,0	-17,0
10	Betriebsergebnis/EBIT (7 - 9)	+3,2	-23,5	+5,4	-47,9
11	Zins-/Finanzergebnis	-1,9	-4,8	-5,8	-9,3
12	Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-1,3	-1,2	-1,3	-1,3
13	Ergebnis nach Steuern (10 - 12)	0,0	-29,5	-1,7	-58,4
14	Sonstige Steuern	0,0	-0,1	0,0	-0,1
15	Jahresergebnis/EAT (13 - 14)	0,0	-29,6	-1,7	-58,5
16	Restrukturierungsbeitrag	0,0	0,0	0,0	+5,0
17	Jahresergebnis/EAT (15 - 16)	0,0	-29,6	-1,7	-53,5
18	EAT vor Verlustausgleich	-14,9	-29,6	-51,6	-53,5

Maßgeblich für die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Planwert um 22,0 Mio. € (vor Verlustausgleich) ist weiterhin der operative Geschäftsbetrieb. Die Corona-Pandemie hatte zu einem irreversiblen Rückgang der Fallzahlen geführt. Diese Auswirkungen waren auch

noch im Geschäftsjahr 2023 zu spüren. Entgegen der Erwartung ist die Anzahl an stationären Fällen im Vergleich zum Vorjahr (46.851 → 46.664 Fälle) gesunken. Das stationäre Leistungsniveau befand sich deutlich unterhalb des Planwertes, was zu einem vollstationären Case-Mix von 49.522 führte (Planwert: 60.828; Vorjahreswert: 49.743). Der stationäre Leistungsrückgang und der Wegfall der Erlösausgleiche im Zusammenhang mit der Pandemie hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die negative Abweichung der Gesamtleistung gegenüber dem Planwert vor Verlustausgleich.

Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB beinhalten im Wesentlichen die Erträge der Apotheke aus der Belieferung von Fremdhäusern sowie Personal- und Sachgestellungen an verbundene Unternehmen.

In den betrieblichen Erträgen ist neben dem städtischen Verlustausgleich auch eine Ausgleichszahlung für Kostensteigerungen für den Bezug von Erdgas, Wärme und Strom nach § 26f KHG i. H. v. 11,3 Mio. € enthalten.

Die Aufwendungen im operativen Bereich konnten gegenüber dem Planwert zwar um 5,4 Mio. € reduziert werden, die Reduzierung reichte jedoch für eine Kompensation der negativen Abweichung der Gesamtleistung nicht aus. Korrespondierend mit dem geringen Leistungsniveau fiel der Materialaufwand gegenüber dem Planwert um 9,1 Mio. € niedriger aus. Ferner ist zu berücksichtigen, dass durch die Strompreisbremse eine Kosteneinsparung i. H. v. 1,2 Mio. € erzielt wurde. Eine weitere Reduzierung des Materialaufwandes konnte u. a. infolge der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten allgemeinen Preissteigerung nicht erreicht werden. Regelmäßig gewährleistet auch die Steigerung des Landesbasisfallwertes, für 2023 um 4,4 %, keinen vollständigen Ausgleich der inflationsbedingten Preissteigerungen.

Der im Vergleich zum Leistungsrückgang nur geringfügig um 0,2 Mio. € rückläufige Personalaufwand ist in erster Linie auf Tarifsteigerungen und ein Anstieg der Vollkräfte um 71 auf 3.110 (Planwert: 3.240) zurückzuführen.

Ausschlaggebend für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4,0 Mio. € gegenüber dem Planwert bzw. um 8,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltungen (+2,5 Mio. €), IT-Wartung (+1,4 Mio. €), (Rechts-)Beratung (+2,0 Mio. €) und Personalbeschaffung (+1,4 Mio. €).

Die Aufwendungen im investiven Bereich, Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV sowie Abschreibungen, befinden sich auf Planwert- bzw. Vorjahresniveau, da die entsprechenden Investitionsmaßnahmen noch nicht aktiviert wurden.

In dem Zins- und Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von rd. 4,4 Mio. € (Vorjahr rd. 1,8 Mio. €) für mittel- und langfristige Darlehen mit einem Restwert von rd. 224,9 Mio. € (Vorjahr rd. 183,1 Mio. €) sowie Zinsaufwendungen von rd. 1,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) für die Inanspruchnahme des städtischen Cashpools enthalten.

Die Steuern beziehen sich auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 214,4 Mio. € (+38,1 %) gestiegen und im Wesentlichen auf die Investitionen im Zusammenhang mit dem Zwei-Standorte-Konzept bzw. der Zentralklinik zurückzuführen (siehe insbesondere die Sachanlagen: +161,2 Mio. € bzw. +42,1 %). Daraus resultiert eine Anlageintensität von 71,1 %. Der Anstieg der Passivposten resultiert nahezu ausschließlich aus einem Zuwachs der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger (+173,9 Mio. € bzw. +105,0 %). Diese Position ist geprägt durch Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel und die Inanspruchnahme des städtischen Cash-Pools. Durch die marginale Reduktion des Eigenkapitals um den nach dem Verlustausgleich der Stadt Braunschweig verbleibenden Jahresfehlbetrag von 1,7 Mio. € und den Anstieg der Bilanzsumme hat sich die bilanzielle

Eigenkapitalquote zum Endes des Geschäftsjahres auf 9,5 % reduziert (wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Einbeziehung der Sonderposten: 41,3 %). Das Anlagevermögen ist zu 13,4 % durch Eigenkapital gedeckt; der Deckungsgrad unter Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals liegt bei 103,1 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zeigen die Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel in Höhe von rd. 190,6 Mio. € (Vorjahr rd. 150,0 Mio. €) sowie die Inanspruchnahme des städtischen Cashpools zum Bilanzstichtag in Höhe von rd. 147,6 Mio. € (Vorjahr rd. 15,1 Mio. €). Im Jahr 2023 sind neue Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel 2022 und 2023 in Höhe von 44,9 Mio. € erfolgt: Die Kreditermächtigung 2022 ist damit ausgeschöpft, aus der Kreditermächtigung 2023 steht noch ein Betrag in Höhe von rd. 105,7 Mio. € zur Verfügung. Davon wurde im März 2024 ein Teil in Höhe von 80,0 Mio. € in Anspruch genommen.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Tochtergesellschaften, Konzernabschluss

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH verfügt über fünf Tochtergesellschaften, an denen sie jeweils zu 100 % beteiligt ist: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Bistro Klinikum Braunschweig GmbH sowie skbs.digital GmbH jeweils 100 % der Gesellschaftsanteile. Darüber hinaus ist die skbs.digital GmbH alleinige Gesellschafterin der Babybauch GmbH.

Mit Ausnahme der Klinikdienste GmbH und der Textilservice GmbH haben alle Tochtergesellschaften Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Sowohl die Jahresüberschüsse als auch die Jahresfehlbeträge sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH:	-177.874,28 €
Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH:	-33.791,35 €
Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH:	855.944,36 €
Bistro Klinikum Braunschweig GmbH:	278.466,36 €
skbs.digital GmbH:	16.093,61 €
Babybauch GmbH:	4.141,86 €

Das Ergebnis der Klinikdienste GmbH fällt im Vergleich zum Vorjahr (459,8 T€) deutlich negativer aus. Dies ist im Wesentlichen auf die Reintegration bzw. die Übertragung des Geschäftsbetriebes der Bistro GmbH zurückzuführen (siehe hierzu DS 23-22427). Entsprechend fällt das Jahresergebnis der Bistro GmbH im Vorjahresvergleich hierdurch besser aus (Vorjahr: -258,5 T€).

Das Jahresergebnis der Textilservice GmbH konnte gegenüber dem Plan- (-83,0 T€) bzw. dem Vorjahreswert (-117,0 T€) verbessert werden; das Ergebnis wurde maßgeblich durch den operativen Geschäftsbetrieb beeinflusst (EBIT: -34,4 T€).

Die wirtschaftliche Situation der MVZ GmbH, der skbs.digital GmbH und der Babybauch GmbH ist unauffällig.

Die Jahresabschlüsse der (Enkel-)Tochtergesellschaften sind ebenfalls von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, geprüft und ohne Beanstandungen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat sich in seiner Sitzung am 8. Mai 2024 auch mit diesen Jahresabschlüssen befasst. Die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde per Beschluss beauftragt, den Jahresabschlüssen und Ergebnisverwendungen in den jeweiligen Gesellschafterversammlungen zuzustimmen.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Größenverhältnisse der Tochtergesellschaften entscheidend von der Muttergesellschaft geprägt. Die Konzernbilanzsumme beträgt 779.994.672,11 € (Vorjahr: 559.655.575,73 €); der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich auf 796.540,27 € (Vorjahr: +729.373,71 €). Die Babybauch GmbH wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Auch für den Konzernabschluss wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk durch die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt.

Ist 2023 [T€]		Klinikum	Klinik-dienste	Textil-service	MVZ	Bistro	skbs.digital	Konzern
01	Umsatzerlöse	+364.493	+25.714	+3.581	+9.803	+752	+2.888	+374.130
01a	Umsatzerlöse § 277 HGB	+14.544	0	0	0	0	0	+20.848
02	Betriebliche Erträge	+75.456	+1.317	0	+98	+474	+44	+77.777
02a	Erträge u. Aufwendungen nach KHG u. KHBV (Saldo)	+7.865	0	0	0	0	0	+7.865
03	Materialaufwand	-119.261	-6.686	-1.359	-1.780	-362	-44	-105.286
04	Personalaufwand	-257.460	-19.700	-1.926	-5.909	-429	-1.474	-286.922
05	Abschreibungen	-15.990	-180	0	-217	-19	-8	-16.414
06	Sonst. betriebliche Aufwendungen	-64.196	-534	-330	-1.110	-123	-1.358	-65.426
07	Betriebsergebnis	+5.450	-69	-34	+885	+292	+48	+6.573
08	Zins-/Finanz-ergebnis	-5.849	0	+1	-29	-10	-21	-5.912
09	Steuern von Einkommen und Ertrag	-1.302	+105	0	0	+3	+12	+1.422
10	Ergebnis nach Steuern	-1.701	-174	-34	+856	+278	+16	-761
11	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
12	Sonst. Steuern	-32	3	0	0	0	0	36
13	Jahresergebnis (Summe 10 – 12)	-1.733	-178	-34	+856	+278	+16	-797

Als Anlagen sind jeweils der Lagebericht (soweit gesetzlich vorgeschrieben) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften beigefügt

Hübner

Anlage/n:

Bilanzen
Gewinn- und Verlustrechnungen
Lageberichte (soweit gesetzlich vorgeschrieben)

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Konzern und Tochtergesellschaften
Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2023

- Lagebericht und Konzernlagebericht
- Bilanzen zum 31. Dezember 2023
- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023
- Lagebericht für die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH
- Lagebericht für die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig gGmbH

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

Vorbemerkung

Bei dem Lagebericht handelt es sich um eine Zusammensetzung von Lagebericht und Konzernlagebericht nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB. Die Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht beziehen sich – soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt – sowohl auf das Mutterunternehmen als das den Konzern maßgeblich prägende Unternehmen, aber auch auf den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2023 war auch noch geprägt vom Verlauf der COVID-19-Pandemie, die seit dem Frühjahr 2020 grassiert. Der deutsche und insbesondere der niedersächsische Krankenhausmarkt entwickelte sich in den Jahren während der COVID-19-Pandemie deutlich in die negative Richtung. In 2023 ist die Lage der deutschen Krankenhäuser so schlecht wie nie zuvor.

Lt. einer im Oktober/ November 2023 durchgeführten NKG-Umfrage sehen 60 Prozent der Krankenhäuser in Niedersachsen ihre wirtschaftliche Existenz bis zum Wirksamwerden der von Bund und Ländern geplanten Krankenhausreform gefährdet. Die wirtschaftliche Existenz der überwiegenden Mehrheit der Krankenhäuser allein auf Basis der regulären Krankenhausfinanzierung ist massiv gefährdet. 95 Prozent der befragten Krankenhäuser geben an, dass sie aktuelle Sach- und Personalkostensteigerungen nicht aus den regelhaften Erlösen der Patientenbehandlung finanzieren können. 73 Prozent der Krankenhäuser geben zudem an, dass sie in den vergangenen Jahren nicht in der Lage waren, ausreichende Rücklagen zu bilden, um die aktuellen Kostensteigerungen vorübergehend finanzieren zu können. Dies bedeutet, dass drei Viertel der Krankenhäuser bereits kurzfristig auf finanzielle Hilfe angewiesen sind.

Eine deutliche Mehrheit von 73,6 Prozent der Krankenhäuser erwartet 2024 eine schlechtere wirtschaftliche Entwicklung als bisher.

Wie in den Vorjahren wirkte sich die seit Jahren bestehende Schere zwischen der Tarifentwicklung und der Budgetentwicklung belastend auf die Ergebnissituation aus. Die erfolgte Erhöhung des Landesbasisfallwerts (also die Vergütung für einen Casemixpunkt von 3.826,15 € in Niedersachsen auf 3.995,38 € um 169,23 € oder 4,42 % reicht nicht aus, um die Inflations-, Personal- und Sachkostensteigerungen hinreichend zu decken. Laut dem ifo Institut lag die Inflationsrate in Deutschland für 2023 bei 5,9 %.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Braunschweig über 1.475 stationäre sowie 24 teilstationäre Planbetten und nahm damit weiterhin die Aufgabe eines Maximalversorgers für stationäre Krankenhausleistungen wahr. In 2023 wurden 49.522 vollstationäre Casemixpunkte aus der Behandlung von 46.664 DRG-Fällen erbracht. Damit konnten sowohl die stationären Fallzahlen als auch die Casemixpunkte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Gleichzeitig zeigen sich bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und den anderen Erträgen im Vorjahresvergleich teils deutlich positive Entwicklungen.

Zur Kompensation der aus den Nachwirkungen der Corona-Pandemie resultierenden Belastungen (die sich insbesondere in Form eines erheblichen Pflegepersonalausfalls bzw. -mangels und eines nicht durch staatliche Hilfen kompensierten Fallrückgangs gezeigt hat), der deutlichen Kostenanstiege bedingt durch den Ukraine-Krieg und der unzureichenden Krankenhausfinanzierung hat die Alleingesellschafterin des Mutterunternehmens einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 49,9 Mio. € gewährt.

Die Muttergesellschaft weist für 2023 ein negatives Jahresergebnis von -1.732.612,23 € aus und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um ca. 1,7 Mio. € verschlechtert. Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +13,6 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. € verbessert werden. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Aufsichtsrats soll der Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens (-1,7 Mio. €) ist durch Sondereinflüsse und Einmaleffekte beeinflusst. Zusätzliche Belastungen ergaben sich insbesondere aus der nachwirkenden COVID-19-Pandemie und weiterhin durch die Folgen des Ukraine-Krieges. Zudem belastet ebenfalls weiterhin die ungenügende Leistungsentwicklung das Jahresergebnis. Diesen stehen der Auflösung von in Vorjahren zu hoch gebildeten Rückstellungen gegenüber.

Der mit der Corona-Pandemie seit 2020 einhergehende allgemeine Trend zu einem deutlichen Rückgang der stationären Behandlungsfälle trifft auch auf 2023 zu. Im Vergleich zum Vorjahr sind die DRG-Fälle nahezu unverändert. Kennzeichnend für 2023 ist weiterhin auch die angespannte Situation in der Pflege (Fehlen von Fachkräften), die das Klinikum wie alle anderen Häuser in Deutschland betrifft.

Die Budgetverhandlungen, die aufgrund der Corona-Pandemie in Verzug geraten waren, sind im Bereich der Somatik für das Jahr 2022 so weit fortgeschritten, dass eine vorläufige Einigung zum Pflegebudget 2022 erzielt werden konnte. Diese wird jedoch erst in 2024 wirksam werden. Gleiches gilt für die Psychiatricbudgets von 2020 – 2022. Die weiteren Budgetbestandteile der Somatik 2022 befinden sich noch in der Verhandlung. Das Jahr 2023 ist bislang noch nicht verhandelt worden, von daher sind die stationären Pflegeaufwendungen weiterhin nicht angemessen refinanziert.

Außergewöhnliche Rechtstreitigkeiten gegenüber dem Klinikum sind nicht zu beobachten. Die auch im vergangenen Jahr von einigen Krankenkassen erhobenen Beanstandungsverfahren für stationäre Leistungsabrechnungen konnten zum Großteil durch Einigung auf Einzelfallebene abgeschlossen werden. Für sich aktuell neu ergebende Klageverfahren wurde eine angemessene Risikoversorge getroffen.

Die Baumaßnahmen für den 1. Bauabschnitt am Standort Celler Straße für das Zwei-Standorte-Konzept des Klinikums wurden bereits in 2016 abgeschlossen. Wesentliche Meilensteine in der Celler

Straße waren die Fertigstellung des Anbaus für die Erweiterung und Sanierung der Medizinischen Klinik III sowie die Eröffnung der neuen Frauenklinik mit Kinderintensivstation und OP-Zentrum und auch der anschließende Umbau des ehemaligen Gebäudes der Frauenklinik zur Nutzung durch die Geriatrische Klinik. Im Rahmen dieser Baumaßnahme konnte in 2016 auch die Erweiterung und Sanierung der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie nach 10-jähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Daneben wurden im Rahmen des 1. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße, neben der Einrichtung einer Zentralsterilisation und eines neuen Hubschrauberlandeplatzes auch eine neue Zentrale Notaufnahme und eine neue Intensivstation für die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Betrieb genommen.

Im Herbst 2020 konnte das neu errichtete Regiegebäude am Standort Salzdahlumer Straße in Betrieb genommen werden. Untergebracht sind hier die Medizinische Klinik VII (Pneumologie und Beatmungsmedizin) sowie die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ betragen gemäß Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums vom 29. Juni 2023 die voraussichtlichen förderungsfähigen Kosten nach §9.1 KHG ca. 263 Mio. €. Einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 02. November 2023 wurden Fördermittel in Höhe von 179,9 Mio. € bewilligt.

Durch ein Starkregenereignis im Juni 2023 kam es zu wesentlichen Wasserschäden an Bestandsgebäuden und Neubauten. Der Wasserschaden führte zu Betriebsunterbrechungen, teils erheblichen Reparaturarbeiten und nicht realisierten Effizienzen des Zwei-Standorte-Konzepts. Die Inbetriebnahme des „Gebäudeteils Ost“ verzögert sich dadurch und ist nun im Herbst 2024 geplant.

Das Klinikum wurde 2018 erfolgreich nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Das Überwachungsaudit im April 2023 konnte als Audit vor Ort erfolgreich abgeschlossen werden. Die Re-Zertifizierung ist durch ein neues Auditorenteam und von einer neuen Zertifizierungsstelle durchgeführt worden.

Neben dem Überwachungsaudit haben verschiedene fachspezifische (Re-)Zertifizierungen stattgefunden, u. a. erfolgten: Re-Zertifizierung HFU Schwerpunktlinik, Re-Zertifizierung Stroke Unit, Re-Zertifizierung Nephrologische Schwerpunktlinik und Re-Zertifizierung Qualitätssiegel Geriatrie. Im Bereich des Cancer Center Braunschweig (CCB) haben zahlreiche Überwachungsaudits stattgefunden.

Die in 2021 erstmals durchgeführten QM-Jahresgespräche in den Kliniken und klinischen Abteilungen wurden in 2023 nicht in Anspruch genommen.

Im Bereich des Klinischen Risikomanagements sind 2023 42 CIRS-Meldungen getätigt worden, zu welchen insgesamt 34 Maßnahmen abgeleitet worden sind. Eine weitere wichtige Säule innerhalb der Stabsstelle QM ist die Dokumentation innerhalb der gesetzlichen Qualitätssicherung sowie die Koordination, das Monitoring und die Überwachung der verschiedenen Leistungsmodule.

In 2023 hat das Klinikum wiederum an mehreren Benchmarking-Projekten teilgenommen. Die hier analysierten Kennzahlen decken weite Bereiche der Bilanz, GuV sowie Vergleiche der einzelnen Kliniken und Institute vor allem hinsichtlich der Produktivität ab. Das Klinikum schneidet in diesen Vergleichen überwiegend positiv ab.

Außerdem kann auch auf die Mitarbeit des Klinikums in der Allianz kommunaler Großkrankenhäuser (AKG) hingewiesen werden. Auch die Kennzahlen im Benchmarking dieses Arbeitskreises, dem 27 Akutkrankenhäuser (Stand Ende 2023) mit in der Regel mehr als 1.000 Planbetten angehören, zeigen für das Klinikum zufriedenstellende Ergebnisse.

1.2. Entwicklung der Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurden im Berichtsjahr wieder die Tochtergesellschaften: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH (MVZ) sowie die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH und die skbs.digital GmbH einbezogen. Die Babybauch GmbH wird aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht im Konzernabschluss dargestellt.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist mit ca. -177.900 € (2022: ca. 459.900€) gegenüber dem Vorjahr ein negatives Jahresergebnis aus. Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen.

Die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH weist zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ein positives Jahresergebnis von ca. 278.500 € (2022: ca. -258.500 €) aus. Diese Gesellschaft hat aufgrund der Corona-Krise in den letzten Jahren Verluste generiert, konnte sich aber im Laufe des Jahres 2023 stabilisieren. Durch die Wiederöffnung aller Verkaufsstellen im Frühjahr 2023 zeichnet sich ein positiver Trend für die weitere Geschäftsentwicklung dieses Bereichs ab. Der Geschäftsbetrieb aller Bistros und Kioske der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH wurde zum 29.08.2023 wieder in die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH zurückgeführt (Ausgliederung 2014). Alle Aktiva und Passiva der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH wurden per 29.08.2023 an die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH verkauft. Mit der Reintegration werden Synergieeffekte genutzt. Daraus resultiert das positive Jahresergebnis.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 855.900€ (2022: ca. 620.000 €) auf. Zum weiteren Geschäftsausbau wurde in 2023 eine Gemeinschaftspraxis für Onkologie in Braunschweig erworben.

Die Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -33.800 € (2022: ca. -117.000 €) aus. Dieses Ergebnis lässt sich auf gestiegene Materialkosten zurückführen, die nur teilweise weitergegeben werden konnten.

Die skbs.digital GmbH weist einen Überschuss von ca. 16.100 € (2022: ca. 16.300 €) aus. Das Ergebnis entspricht der Wirtschaftsplanung. Die Babybauch GmbH ist seit dem 25.08.2022 eine 100 prozentige Tochter der skbs.digital GmbH. Sie wird aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht im Konzernabschluss dargestellt.

1.3. Umweltschutz/Arbeitnehmerbelange

Gesundheit und Sicherheit sind im Klinikum sehr präsente Themen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit aller Beschäftigten im SKBS dauerhaft zu erhalten. Neben umfassenden arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Leistungen gibt es für unsere Beschäftigten Maßnahmen und Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Sozialberatung.

In unserem Hause spielen neben dem Arbeitsschutz auch die Hygienevorschriften eine besondere Rolle. Die hygienischen Kernmaßnahmen sind in unserem Hygienekonzept beschrieben. Besondere Arbeitsschutzmaßnahmen ergeben sich aus den Vorgaben des Bundes und des Landes Niedersachsen. Zu nennen sind die SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel und der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard. Im Klinikum gibt es regelmäßige Begehungen durch das Team der Arbeitssicherheit und die hauseigene Hygieneabteilung.

Die Arbeitssicherheit hat sich schwerpunktmäßig dem Thema Ergonomie in der Pflege angenommen. Das Anliegen ist vor allem, vor Ort anschaulich zu zeigen, worauf Pflegekräfte achten sollen. Neben Anleitung zu mehr Ergonomie wird auch auf die konsequente Umsetzung der Basistechniken hingewiesen. Dabei sollen die meist bereits vorhandenen Kenntnisse verbessert und perfektioniert werden.

Im beruflichen Alltag stoßen unsere Beschäftigten immer wieder auf Patienten und Angehörige, die aus unterschiedlichen Gründen ein aggressives oder gewalttätiges Verhalten zeigen. Mit zwei speziell ausgebildeten Personen bietet das Klinikum Deeskalationstraining zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression an.

Der Umweltschutz ist im Klinikum Braunschweig gleichrangig mit anderen Unternehmenszielen. Regelmäßig werden die Mitarbeitenden über die umweltrelevanten Auswirkungen zu beispielsweise Abfällen bei ihren Tätigkeiten durch Schulungen und mit Hilfe des Dokumentenmanagementsystems informiert. Im Klinikum gibt es regelmäßige Begehungen auf den Abfallsammelplätzen und Stationen/ Funktionsbereichen durch das Team des Umweltschutzes. Die Umweltrelevanz der Arbeitsabläufe wird berücksichtigt und umweltbelastende Emissionen nach den gesetzlichen Vorgaben überwacht und dokumentiert. Die verschiedenen Beauftragten (z.B. Abfallbeauftragter, Gefahrgutbeauftragter), welche für das Klinikum benannt sind, achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Im Klinikum werden elektronische Verzeichnisse für gefährliche Stoffe, deren Lagerung und zur Entsorgung geführt und ständig aktualisiert.

1.4 Leistungsindikation der Muttergesellschaft

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 776,9 Mio. € (Vorjahr: 562,4 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 552,4 Mio. € (Vorjahr 389,3 Mio. €) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 9,5 % (Vorjahr: 13,5 %) und unter Einbezug der Sonderposten 41,3 % (Vorjahr: 51,4%). Das Anlagevermögen ist zu 58,0 % (Vorjahr: 74,3 %) durch Eigenkapital und Fördermittel sowie vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert. Die Gesellschaft weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -1,7 Mio. € (Vorjahr: +0,0 Mio. €) aus.

Der Umsatz des Geschäftsjahres beträgt 379,0 Mio. € (Vorjahr: 377,6 Mio. €).

Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von -0,5 % (Vorjahr: +0,0 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 67,9 % (Vorjahr: 66,1 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 31,5 % (Vorjahr: 27,0 %), jeweils bezogen auf die Betriebsleistung.

1.5 Ertragslage der Muttergesellschaft

Der Abschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH weist ein negatives Jahresergebnis von -1.732.612,23 € aus. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss 8.723,83 €. Damit liegt das Ergebnis um ca. 1,7 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Der Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin (49,9 Mio.€) hat das Ergebnis positiv beeinflusst.

Bei den Erlösen aus stationären Krankenhausleistungen ergibt sich ein Rückgang um ca. 6,7 Mio. € oder 2,0 % auf 325,2 Mio. €. Bei den DRG-Leistungen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein geringer Leistungszuwachs um 50 stationäre DRG-Fälle. Der erhöhte Landesbasisfallwert ist nicht ausreichend, um den Rückgang zu kompensieren, da in 2023 alle Ausgleichszahlungen entfallen sind. Die bilanzierten Forderungen für die Pflegebudgets 2020 bis 2023 haben sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,1 Mio. € erhöht.

Für das Jahr 2023 konnte das Budget bisher noch nicht verhandelt werden, von daher sind die stationären Pflegeaufwendungen weiterhin nicht angemessen refinanziert.

Die einzelnen Erlöspositionen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Erlöse aus Wahlleistungen sind um ca. 0,8 Mio. € gestiegen und die Erlöse aus ambulanten Leistungen haben sich um ca. 5,8 Mio. € erhöht. Diese lassen sich vorrangig durch den Anstieg der Zytostatika (+4,9 Mio. €) erklären. Die Erlöse aus den Nutzungsentgelten der Ärzte haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. € auf 10,3 Mio. € erhöht. Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB sind um ca. 0,9 Mio. € gesunken und die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand haben sich um ca. 9,7 Mio. € erhöht. Dies ist maßgeblich auf den Finanzausgleich gem. § 26f KHG (+11,3 Mio. €) zurückzuführen. Die anderen sonstigen betrieblichen Erträge sind um 28,4 Mio. € gestiegen. Diese beinhalten auch den Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin i.H.v. ca. 49,9 Mio. € (Vj. 14,9 Mio. €) in 2023, Auflösung von Rückstellungen auf 2,6 Mio. € (Vj. 9,9 Mio. €) sowie Erstattung von Versicherungen (4,8 Mio. €).

Die Position „5. Unfertige Leistungen“ ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,9 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang lässt sich maßgeblich durch eine doppelte Erfassung der Pflegekosten im Vorjahr erklären. In 2023 wurde diese Buchung korrigiert. Die übrigen Erlöspositionen zeigen unwesentliche Veränderungen im Vorjahresvergleich.

Insgesamt sind die betrieblichen Erträge mit einem Volumen von rund 454,5 Mio. € um 36,9 Mio. € oder 8,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich ist hierfür der Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin (+35,0 Mio. €) in 2023, die realisierten wirtschaftlichen Erfolge aus der Fortführung des skbs.performance Programms, die Zuschüsse aus dem Finanzausgleich gem. § 26f KHG (+10,8 Mio. €), die Erstattung von Versicherungen (+ 2,8 Mio. €) und die Nachberechnung der Pflegebudgets für 2021 bis 2023 (+10,0 Mio. €).

Mit ca. 257,5 Mio. € stellt der Personalaufwand die größte Aufwandsposition dar. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um ca. 8,0 Mio. € oder 3,2 % zu verzeichnen. Die Zahl der Vollkräfte hat sich zum Jahresende um ca. 215 auf ca. 3.498 (aktiv und passiv) erhöht, dabei ist die Anzahl der aktiven Vollkräfte um ca. 71 auf ca. 3.110 gestiegen. Der festzustellende Personalkostenanstieg ist primär auf Tarifeinflüsse und der steigenden Anzahl der aktiven Vollkräfte zurückzuführen.

Der Umsatz je (aktiver) Vollkraft hat bei geringfügig gestiegenem Umsatz und steigender Beschäftigung von ca. 124.300 € auf ca. 121.900 € im Berichtsjahr abgenommen. Die Kennziffer Casemixpunkte je Vollkraft ist von ca. 16,2 im Vorjahr auf 15,9 in 2023 gesunken. Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Betriebsleistung beträgt 67,9 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,8 % gestiegen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 17,3 Mio. € oder 16,9 % gestiegen und weisen nun ein Volumen von rund 119,3 Mio. € auf. Ein wesentlicher Anstieg ist durch den verstärkten Einsatz von pflegerischem Fremdpersonal zu verzeichnen.

Insgesamt stieg der Aufwand im Bereich Medizinischer Sachbedarf im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Im stationären Bereich lag der Aufwand im Berichtsjahr trotz gestiegener DRG-Leistungen unterhalb des Vorjahres. Die Preissteigerungen im Berichtsjahr konnten durch die verschiedenen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Steuerung des Medizinischen Sachbedarfs annähernd kompensiert werden. Während der Aufwand für die Belieferung von Fremdhäusern im Vergleich konstant verlief, konnte dieser im Bereich der ASVen erheblich gesteigert werden. Diesem Aufwand stehen direkte Erlöse im Bereich Medizinischer Sachbedarf und zusätzliche, ambulante Leistungserlöse gegenüber.

Die Aufwendungen für Wasser und Energie sind im Berichtsjahr um ca. 3,3 Mio. € oder 44,8 % auf ca. 10,7 Mio. € gestiegen. Dabei sind Strom um 2,2 Mio. €, Fernwärme um 1,1 Mio. € und Gas um 0,3 Mio. € gestiegen. Öl hingegen ist um ca. 0,1 Mio. € und Wasser/Abwasser um 0,2 Mio. € gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch die Strompreisbremse eine Kosteneinsparung iHv. 1,2 Mio. € erzielt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um ca. 8,5 Mio. € oder 15,4 % auf 64,2 Mio. € gestiegen. Diese Überschreitung wurde maßgeblich durch die Bereiche Beratungsaufwand, It-Wartung/ It-Dienstleistungen und Instandhaltung verursacht.

Die periodenfremden Aufwendungen sind auf ca. 5,3 Mio. € gegenüber 6,3 Mio. € im Vorjahr gesunken. Maßgeblich handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Rechnungen von ca. 2 Mio. €, die für Instandhaltungsmaßnahmen der Aufzuganlagen in der Salzdahlumer Straße und Celler Straße zustande gekommen sind.

Die übrigen Einzelpositionen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gleichen sich insgesamt im Wesentlichen aus.

Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +13,6 Mio. € gegenüber +10,5 Mio. € im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen ca. 16,0 Mio. € und sind zum Vorjahr um 0,2 Mio. € gestiegen. Aufgrund der Auflösung von Sonderposten werden davon lediglich 6,5 Mio. € ergebniswirksam (im Vorjahr: 6,3 Mio. €). Belastungen im Umfang von ca. 0,4 Mio. € ergaben sich aus der Nutzung geförderter Anlagegüter für ambulante Zwecke.

Auch im vergangenen Jahr wurde das Jahresergebnis in Millionenhöhe durch die Finanzierungs- und Abschreibungsaufwendungen aus dem Immobilienbereich belastet, wie auch bereits im vergangenen Jahr aus der Trennungsrechnung 2022 hervorging. Auch für 2023 wird im Nachgang eine Trennungsrechnung aufgestellt, welche die Belastungen des vergangenen Jahres feststellt.

Zinserträge sind auch im Berichtsjahr nur in zu vernachlässigender Höhe angefallen. Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt ca. 5,9 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Diese sind auf Zinsen für Bank- und Gesellschafterdarlehen zurückzuführen. Die höheren Zinsaufwendungen entsprechen der höheren Verschuldung sowie des wieder gestiegenen Zinsniveaus.

Der Steueraufwand liegt mit ca. 1,3 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Steuerlast ergibt sich aus der Besteuerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Klinikums.

Insgesamt spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Rentabilitätskennzahlen wider. Die Umsatzrentabilität beträgt ca. -0,5 % (Vorjahr ca. +0,0 %). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität liegt bei rund -2,3 % gegenüber ca. +0,0 % im Vorjahr.

Der Vergleich mit dem ursprünglichen Wirtschaftsplan 2023 zeigt beim Umsatz eine Unterschreitung um ca. 30,5 Mio. €, die auf die Leistungsentwicklung zurückzuführen ist. Die Summe der betrieblichen Erlöse und Erträge liegt insgesamt um ca. 23,5 Mio. € über der Planung für 2023. Bei den Personalaufwendungen wird die Planung um ca. 0,2 Mio. € unterschritten. Die Materialaufwendungen unterschreiten die Planung um ca. 9,1 Mio. €. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird die Planung um ca. 4,0 Mio. € überschritten.

Im Wirtschaftsplan für 2023 war ein Jahresergebnis von -29,6 Mio. € angestrebt. Aufgrund des Ertragszuschusses der Gesellschafterin i.H.v. 49,9 Mio. € wurde ein Ergebnis von -1,7 Mio. € erzielt.

1.6 Finanzlage der Muttergesellschaft

Die Finanzlage des Klinikums kann auch im Berichtsjahr als gesichert bezeichnet werden. Unter den liquiden Mitteln werden zum 31. Dezember 2023 ca. 15,5 Mio. € ausgewiesen, die allerdings nicht in vollem Umfang zur freien Verfügung der Gesellschaft stehen.

Aufgrund des mit der Stadt Braunschweig aktualisierten Rahmenvertrags und 5. Ergänzungsvertrags über die Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln beläuft sich die operative Linie auf 30 Mio. € bis zum 31.03.2025. Der Cashpool-Vertrag wird nach Liquiditätsbedarf fortlaufend monatlich neu mit der Trägerin verhandelt. Weiterhin besteht zur Finanzierung der strukturellen Belastungen eine strukturelle Linie (z.B. Vorfinanzierung des Pflegebudgets) i.H.v. 65 Mio. € aktuell bis zum 31.03.2025.

Zur Finanzierung der lfd. Baumaßnahmen hat die Gesellschafterin langfristige Darlehen mit einem Restbestand zum 31. Dezember 2023 von ca. 191,2 Mio. € gewährt, hinzu kommt ein Bankdarlehen mit einem Restbestand von ca. 31,8 Mio. €. Weiterhin besteht aufgrund des o.g. Rahmenvertrags mit der aktuellen 5. Ergänzung eine investive Linie zur Zwischenfinanzierung i.H.v. 65 Mio. € bis zum 31.03.2025.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ca. 43,8 Mio. € im Vorjahresvergleich um ca. 7,4 Mio. € gestiegen. Der Forderungsanstieg ist u.a. auf erhöhte Forderungen aus ambulanten Leistungen (+2,7 Mio. €) zurückzuführen.

1.7 Vermögenslage der Muttergesellschaft

Die Bilanzsumme des Klinikums ist in 2023 um ca. 214,4 Mio. € auf 776,9 Mio. € gestiegen. Die Veränderung lässt sich im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in die Anlagen im Bau von 167,2 Mio. € erklären. Davon entfallen 165,7 Mio. € (ohne Regiegebäude) auf das Zwei-Standorte-Konzept. Die Abschreibungen von ca. 16,0 Mio. € wirken gegenläufig. Insgesamt erklärt sich der Anstieg der Bilanzsumme vorwiegend aus der Zunahme des Anlagevermögens (+163,1 Mio. €), aber auch aus der Zunahme des Umlaufvermögens (50,8 Mio. €).

Das Vorratsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € gestiegen.

Die zum 31. Dezember 2023 ausgewiesene Position Forderungen an den Gesellschafter (35,1 Mio. €) weist im Wesentlichen den von der Stadt Braunschweig beschlossenen Gesellschafterzuschuss sowie die Cashpool-Vereinbarung über Fördermittel aus.

Hinsichtlich der Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Flüssigen Mittel wird auf die Ausführungen zur Finanzlage verwiesen. Hinzuweisen ist auch auf den Anstieg der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um ca. 29,7 Mio. € auf ca. 94,7 Mio. €, der sich vorrangig aus der Zunahme der Forderungen nach § 9 Abs. 1 KHG (ca. +22,6 Mio. €) ergeben. Ebenso haben sich die Forderungen aus dem Pflegebudget (ca. +5,1 Mio. €) sowie die sonstigen Forderungen nach dem KHG (ca. +1,9 Mio. €) erhöht. Die sonstigen Vermögensgegenstände weisen einen Anstieg von ca. 0,9 Mio. € aus, dieser ergibt sich u.a. im Bereich der Forderungen der Ausbildungszuschläge i.H.v. ca. 0,8 Mio. €.

Insgesamt weist das Klinikum Eigenkapital im Umfang von 74,0 Mio. € aufgrund des Jahresergebnisses von -1.732.612,23 € aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich von 13,5 % auf 9,5 % gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus dem Anstieg der Bilanzsumme. Zu bemerken ist, dass Gewinne seit Bestehen der Gesellschaft dem Eigenkapital zugeführt werden. So betragen die Gewinnrücklagen ca. 28,5 Mio. €. Diese sind durch den Verlustvortrag vollständig aufgebraucht.

Das Anlagevermögen ist zu ca. 58,0 % durch Eigenkapital und Fördermittel (Sonderposten) sowie vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel (Sonderposten) und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Rückstellungen betragen insgesamt ca. 24,8 Mio. € und sind im Vorjahresvergleich um ca. 3,0 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang erklärt sich vorrangig durch Rückstellungen für MDK-Risiken (ca. - 2,2 Mio. €) und für Altersteilzeit (ca. -1,4 Mio. €).

1.8 Investitionen

Das Anlagevermögen des Klinikums weist Zugänge im Umfang von ca. 182,3 Mio. € auf. Hiervon entfallen ca. 169,5 Mio. € auf Baumaßnahmen, insbesondere Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße.

Die Anschaffungskosten für das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere für die Beschaffung medizinischer Geräte, betrugen ca. 7,1 Mio. €. Des Weiteren wurde für den Bereich IT immaterielles Anlagevermögen im Umfang von ca. 5,6 Mio. € beschafft.

Die Investitionen entsprechen nur einem Teil des tatsächlichen Auftragsvolumens und den damit durchgeführten Investitionsvorhaben für 2023. Im Rahmen des Zwei-Standorte-Konzepts sollte lt. Wirtschaftsplan 2023 bis Ende 2023 ein Volumen i.H.v. ca. 463,2 Mio. € investiert werden. Davon wurden zum 31. Dezember 2023 Investitionen i.H.v. ca. 430,6 Mio. € erfasst. Ursächlich für die Differenz sind u.a. Verzögerungen in der Baufertigstellung und bei der Rechnungsstellung. Der Bau des Zwei-Standorte-Konzepts befindet sich im Zeitplan und die Verzögerungen können nach aktuellem Kenntnisstand aufgeholt werden.

Das Zwei-Standorte-Konzept stellt für das Klinikum das größte Investitionsvorhaben der vergangenen Jahre dar. Der erste Spatenstich fand 2006 am Standort Celler Straße statt. Im Jahr 2016 wurden dort die letzten Arbeiten des 1. Bauabschnitts abgeschlossen. Finanziert wurde dieser 1. Bauabschnitt durch das Land Niedersachsen mit einem Festbetrag in Höhe von 43 Mio. €. Das Klinikum Braunschweig steuerte Eigenmittel in Höhe von rund 41,5 Mio. € bei. Der Finanzierungsbedarf konnte durch Refinanzierungsmittel aus Vorjahren bereitgestellt werden.

Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 2014 begonnen. Hier stehen primär Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße und die Zusammenlegung der Kliniken auf 2 Standorte im Vordergrund. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bildung von Medizinischen Zentren, wie Kopf-, Bauch- und Herzzentrum und die Erweiterung der Intensiv-/IMC-Bettenkapazitäten.

Daneben wurden in 2023 pauschale Fördermittel des Landes Niedersachsen nach § 9 Abs. 3 KHG in Höhe von ca. 6,2 Mio. € für (Wieder-)Beschaffungen von kurzfristigen Anlagegütern sowie kleine bauliche Maßnahmen und ca. 2,5 Mio. € als Fördermittel nach dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) zur Verfügung gestellt.

1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens gelten entsprechend auch für den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Unterschiede ergeben sich insbesondere aus der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften der KHBV im Einzelabschluss des Mutterunternehmens und der HGB-Vorschriften für den Konzernabschluss. Anders als im Einzelabschluss des Mutterunternehmens wird in dem nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach KHBV in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für den Konzernabschluss ergeben sich somit folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Der Konzern weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -0,8 Mio. € (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 0,7 Mio. €) aus.

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag beträgt 780,0 Mio. € (Vorjahr: 559,7 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 562,6 Mio. € (Vorjahr: 390,7 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 9,0 % (Vorjahr: 12,7 %).

Das Anlagevermögen ist zu 56,4 % durch Eigenkapital und Fördermittel und in voller Höhe durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres beträgt 395,0 Mio. € (Vorjahr: 391,4 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität des Konzerns von -0,2 % (Vorjahr: 0,2 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 72,6 % (Vorjahr: 70,4 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 26,7 %, gegenüber 22,4 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Entwicklung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vorjahresvergleich gelten die Ausführungen zum Mutterunternehmen entsprechend.

2. Chancen- und Risikobericht

Die bestehenden Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken der Muttergesellschaft.

Den gravierenden Auswirkungen der auch in 2023 fortbestehenden bzw. nachwirkenden COVID-19-Pandemie und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preis-/ Zinssteigerungen, Unterbrechung von Lieferketten, Lieferverzügen, etc.) konnten durch eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen zur Gegensteuerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erfolgreich begegnet werden. Die hieraus ermittelten Vorteile und Verbesserungen werden laufend erfasst und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Diese Aktivitäten werden in 2024 kontinuierlich fortgeführt.

Über das bereits in 2019 neu eingerichtete Mitarbeiterportal „myskbs“ erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich und ohne Zeitverzug aktuelle Informationen zu verschiedensten aktuellen Themen. Den Mitarbeitenden stehen zudem stets aktuelle Handlungsrichtlinien zur Verfügung, auch werden diverse Schulungen durchgeführt.

Die zusätzlichen Kosten und Forderungen der Pandemie wurden auf neu eingerichteten Kostenstellen separat erfasst und dokumentiert. Dadurch konnten die wirtschaftlichen Belastungen während und nach der Pandemie systematisch analysiert und mit gezielten Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

Bezüglich der Kostensteigerungen durch den Ukraine-Krieg wurden ebenso gezielte Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls alle Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Entlastung bei den Energiepreisstörungen beantragt.

Nach wie vor kommt der Entwicklung des stationären Budgets des Klinikums im Leistungsbereich des KHEntgG, die maßgeblich vom Landesbasisfallwert abhängt, besondere Bedeutung zu. Der Landesbasisfallwert ist in 2023 von 3.826,15 € auf 3.995,38 € um 169,23 € oder ca. 4,42 % gestiegen. Hieraus ergeben sich keine neuen finanziellen Spielräume.

Die Budgetverhandlung im Bereich der Somatik für das Jahr 2022 ist so weit fortgeschritten, dass eine vorläufige Einigung zum Pflegebudget 2022 erzielt werden konnte. Dies wird jedoch erst in 2024 wirksam werden. Gleiches gilt für die Psychiatriebudgets 2020 – 2022.

Die weiteren Budgetbestandteile der Somatik 2022 befinden sich noch in der Verhandlung. Das Jahr 2023 ist bislang noch nicht verhandelt worden. Mögliche Ausgleichsansprüche aufgrund höherer Ist-Kosten für die „Pflege am Bett“ wurden für die Jahre 2020 bis 2023 in Höhe von insgesamt ca. 41,3 Mio. € auf Basis einer Kalkulation zur Abgrenzung der Pflegepersonalkosten bilanziert.

Da seit Jahren Kostensteigerungen, insbesondere durch tarifliche Veränderungen im Personalbereich, nicht über entsprechende Anhebungen der Vergütungen ausgeglichen werden konnten, hatte sich bereits in der Vergangenheit eine sogenannte „Tarif-Erlösschere“ aufgebaut. Durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2020 um ca. 3,8 %, in 2021 um ca. 2,1 %, in 2022 um ca. 2,3 % und in 2023 um ca. 4,42 % konnte der bestehenden Unterfinanzierung nur unzureichend entgegengewirkt werden.

Aufgrund des Ukraine-Krieges haben sich nicht nur Lieferengpässe von benötigten Gütern ergeben, daraus resultieren auch Preis- und Zinsanstiege, die sich unmittelbar auf die Kosten auswirken. Insbesondere die Bereiche medizinischer Bedarf und Energie weisen deutlichere Kostensteigerungen auf als ursprünglich absehbar war. Nach einer unauffälligen Inflationsentwicklung in den letzten Jahren hat sich der in 2021 beginnende Anstieg der Inflation auch in 2023 deutlich fortgesetzt. Nicht nur das steigende Preisniveau, sondern auch die Erhöhung des Zinsniveaus belasten die Kostenseite. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden durch die Landesbasisfallwertentwicklung nicht aufgefangen.

Für 2023 wurden noch moderate Leistungssteigerungen geplant, die aber aufgrund der bereits beschriebenen Rahmenbedingungen nicht realisiert werden konnten. In 2024 lassen die Rahmenbedingungen auch weiterhin keine Ergebnisverbesserung durch Leistungssteigerungen zu.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen werden sich aufgrund der avisierten Änderungen zur Krankenhausfinanzierung und weitergehenden Ambulantisierung voraussichtlich deutlich ändern. Die aktive Auseinandersetzung mit den neuen Gegebenheiten und Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen werden maßgeblich für die Zukunft des Klinikums sein.

Aus diesem Grund müssen die Kosten weiter reduziert werden. Zur Detailierung wurde das skbs.performance Programm in 2018 entwickelt und ab 2019 gestartet. Es enthält 19 Projekte und zusätzliche Sofortmaßnahmen mit einem kalkulierten Ergebnisverbesserungspotenzial von fast 42 Mio. €, die kumulativ bis Ende 2023 erreicht werden sollen. Dieser Katalog wird dauerhaft hinsichtlich seiner Zielerreichung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde das Projektmanagement im Klinikum grundlegend angepasst und neu strukturiert. Letztlich werden Kostenreduzierungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen notwendig sein, um die wirtschaftliche Situation in 2024 und den Folgejahren zu verbessern. Das skbs.performance Programm ist in 2023 ausgelaufen. Ein Folgeprogramm zur weiteren Absicherung des wirtschaftlichen Ergebnisses befindet sich bereits in Planung. Daneben sollen diverse Projekte wie Spezialisierungen, Zentren-Bildungen, Ausweitung des ambulanten Angebots und Kooperationen zur Steigerung der Erlöse umgesetzt werden. Der für 2024 geplante Umzug des Standorts in der Holwedestraße in die neue Zentralklinik an der Salzdahlumer Straße ist im Verlauf des Jahres 2024 geplant und soll wesentliche Synergien erzeugen.

Bei der Stellenbesetzung mit Fachpersonal ergeben sich stetig zunehmende Probleme, insbesondere gestaltet sich die Stellenbesetzung in der Fachpflege schwierig. So konnten nicht alle freien Stellen adäquat besetzt werden, im Jahresverlauf wurde verstärkt auf Fremdpersonal zurückgegriffen. In der Personalabteilung wurde eine eigenständige Recruiting Abteilung etabliert, um dem zunehmenden Fachkräftemangel gezielt entgegen zu wirken.

Im Zuge der Durchführung der weiteren Baumaßnahme des 2. BA am Standort Salzdahlumer Straße hat sich bereits in 2016 herausgestellt, dass die etwa 10 Jahre alte Bauplanung nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Klinikums entspricht. So haben sich organisatorische, konzeptionelle und wirtschaftliche Mängel ergeben, die eine neue Konzeption erforderlich machte. Da die notwendigen Planungsänderungen nicht im laufenden Betrieb erfolgen konnten, wurde in 2016 eine Unterbrechung der Baumaßnahme beschlossen, um die noch verbleibenden Möglichkeiten für eine konzeptionelle Aktualisierung zu nutzen. Ein grundsätzliches Konzept für eine zukunftsorientierte Planung wurde aufgestellt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Bereits im Jahr 2019 konnte mit der Fortführung der Baumaßnahmen begonnen werden.

In Bezug auf die Errichtung einer Hochgarage am Standort Salzdahlumer Straße wurden in 2020 ein Bau- und Betriebsvertrag, ein Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren und ein Bewirtschaftungsvertrag über die bereits vorhandenen Parkflächen des Klinikums geschlossen. In 2021 wurde die Hochgarage fertiggestellt.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ betragen gemäß Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums vom 29. Juni 2023 die voraussichtlichen förderungsfähigen Kosten nach §9.1 KHG ca. 263 Mio. €. Einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 02. November 2023 wurden Fördermittel in Höhe von 179,9 Mio. € bewilligt.

Im Hinblick auf Bauprojekte ist anzumerken, dass sich die Lage am Markt teilweise entspannt. Im Bereich des Wohnbaus und bei den Bauaktivitäten der Industrie kam es zu Einbrüchen, sodass die Chance steigt, dass nun mehr Bieter am Vergabeverfahren teilnehmen. Es muss hierbei jedoch berücksichtigt werden, dass Bauprojekte im Gesundheitswesen im Gegensatz zum klassischen Wohnbau sehr Technik lastig sind.

Risiken ergeben sich im Hinblick auf leistungswillige und leistungsfähige Arbeitskräfte. Bei nahezu allen Bauprojekten ist der Mangel an ausreichendem und geeignetem Personal das Hauptproblem. Die Folge ist, dass der Durchführungszeitraum von Bauprojekten laufend wächst.

Bedeutsam für die wirtschaftliche Lage des Mutterunternehmens und des Konzerns sind die zum Teil noch ausstehende Pflegeerlöse seit 2020. Das Jahr 2023 ist bislang noch nicht verhandelt worden, von daher sind die stationären Pflegeaufwendungen weiterhin nicht angemessen refinanziert.

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sowie Preisänderungs- und Ausfallrisiken sind aufgrund der im Wesentlichen in öffentlicher Trägerschaft stehenden Kostenträger und der ausschließlichen Fakturierung in Euro überschaubar.

Um Zinsänderungen bei der Finanzierung des Zwei-Standorte-Konzepts optimal zu gestalten, besteht ein regelmäßiger Austausch in einem städtischen Arbeitskreis „skbs AG-Treasury“. Kreditaufnahmen des Klinikums laufen derzeit über die Stadt Braunschweig im Rahmen der Experimentierklausel.

Risiken ergeben sich grundsätzlich aus der weiteren Entwicklung der Personal- und Sachkosten aber auch aus der Erfüllung des Versorgungsauftrages als Maximalversorger und den strukturellen Problemen aufgrund der baulichen Situation sowie der in Umbruch befindlichen Strukturänderungen für den Gesundheitsbereich.

Zur Deckung des entstehenden Liquiditätsbedarfs besteht mit der Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums eine Cashpool-Vereinbarung. Mit Wirkung ab dem 01. April 2023 besteht ein aktualisierter Rahmenvertrag mit derzeit fünf Änderungsverträgen und einer Laufzeit bis zum 31. März 2025. Weitere Beantragungen für Verlängerungen über den 31.03.2025 hinaus sind vorgesehen.

In 2023 wurden weitere langfristige Investitionsdarlehen aufgenommen. Bis 2023 bestand die Möglichkeit, Investitionsdarlehen im Rahmen der Experimentierklausel über die Muttergesellschaft aufzunehmen. Ab 2024 gibt es mit der Konzernfinanzierung eine Nachfolgeregelung.

3. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für die Gesellschaft geht für 2024 von einem negativen Jahresergebnis von - 53,5 Mio. € aus. Das Erreichen dieses Zieles bedarf großer Anstrengungen. Die durch Corona bedingten signifikanten Einbußen der stationären Fallzahlen im deutschen Gesundheitswesen werden aller Voraussicht nach nicht mehr umkehrbar sein. Zusätzlich wird der geplante Umbruch im Gesundheitswesen das Klinikum vor neue Herausforderungen stellen. Zudem stellt die Gewinnung von Fachpersonal insbesondere im pflegerischen Bereich eine große Herausforderung dar. Für 2024 wird mit einem Jahresergebnis i.H.v. 53,5 Mio. EUR geplant. Durch den laufenden Fortschritt im Rahmen der Baumaßnahmen des Zwei-Standorte-Konzepts steigt die Belastung des Jahresergebnis aus dem Immobilienbereich (wie auch für die Vergangenheit durch die Trennungsrechnung festgestellt) im laufenden Jahr weiter, da Zinsaufwendungen und Abschreibungen entsprechend weiter wachsen. Das Klinikum erhält für 2024 bereits finanzielle Unterstützung der Alleingesellschafterin.

Der Wirtschaftsplan 2024 unterstellt für das Klinikum einen Umsatz von ca. 415,7 Mio. €, der um ca. 36,7 Mio. € über dem in 2023 erreichten Umsatz liegt. Unter Einbeziehung des Pflegebudgets (ab 2020 neue Refinanzierungslogik) liegt der Erlösplanung ein Leistungsbudget von 56.045 voll- und teilstationären Casemixpunkten zugrunde. Dieser Wert unterschreitet die Planung des Vorjahres um ca. 5.380 Casemixpunkte und berücksichtigt die aktuelle Leistungsentwicklung.

Die für 2024 geplante Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz liegt bei 69,3 % und damit um 1,4 % über dem Istwert 2023. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Planung für 2024 aufgrund von Tarifabschlüssen von einer Personalkostensteigerung von ca. 12 % zur Planung 2023 ausgegangen wurde. Die entsprechende Materialaufwandsquote beträgt 30,9 % und liegt damit 7,7 % höher als der Istwert 2023.

Die Planung für 2024 unterstellt ein Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von ca. -42,5 Mio. €. Dieser Wert liegt um ca. 56,1 Mio. € unter dem im Berichtsjahr erreichten Ansatz. Zu berücksichtigen ist hier der Ertragszuschuss der Gesellschafterin i.H.v. 49,9 Mio. € für das Jahr 2023.

Die Wirtschaftsplanung 2024 für den Konzern weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -53,2 Mio. € aus. Für die Tochterunternehmen werden bis auf die Textilservice GmbH positive Jahresergebnisse geplant. Dabei ist hier bereits berücksichtigt, dass der Geschäftsbetrieb der Bistro GmbH in die Klinikdienste GmbH integriert wird. Für die übrigen Gesellschaften werden moderate Umsatzanstiege eingeplant, die die entsprechenden Kostenentwicklungen ausgleichen und zu stabilen Ergebnissen führen sollen.

Die Wirtschaftsplanung für das Klinikum berücksichtigt die wesentlichen zum Planungszeitpunkt im Herbst des vergangenen Jahres erwarteten Veränderungen. Auch die bis zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2024 bekannten ordnungspolitischen Vorgaben für das Planjahr wurden berücksichtigt. Hinsichtlich des Landesbasisfallwertes wurde für das Geschäftsjahr ein Betrag von 4.199,94 € planerisch berücksichtigt.

Das in 2023 auslaufende skbs.performance Programm liefert einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aus eigener Kraft.

Die von Bund und Ländern geplante Krankenhausreform ist in ihrer Ausgestaltung weiterhin ungewiss und bietet den Krankenhäusern somit bis jetzt keine ausreichende Planungssicherheit. Trotzdem beabsichtigt das skbs in 2024 eine Medizinstrategie zu verabschieden, um unabhängig von der anstehenden Gesetzeslage hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Versorgungsauftrag bestmöglich vorbereitet zu sein. Ergänzend soll ein neues Performance Programm aufgelegt werden.

Eine Umfrage der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft in 2023 hat ergeben, dass 60 Prozent der Krankenhäuser in Niedersachsen ihre wirtschaftliche Existenz bis zum Wirksamwerden der geplanten Krankenhausreform als gefährdet ansehen.

Weiterhin sind als wesentliche Gründe für die immer weiter auseinanderklaffende Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht gedeckte Preissteigerungen infolge der hohen Inflation sowie anhaltend verminderte stationäre Fallzahlen zu nennen.

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen für 2024 hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich zur Planung keine unerwarteten Abweichungen.

Der Medizinische Sachbedarf als größte Position des Materialaufwands liegt in den ersten Monaten 2024 in etwa auf dem Niveau der Leistungsplanung. Die Planung enthält bei den Personalkosten bereits geeinte Tarifsteigerungen und steuerfreie Einmalzahlungen.

Die durch die Corona-Pandemie verzögerten Budgetverhandlungen sind für 2022 noch nicht vollständig abgeschlossen, die vorläufige Einigung zum Pflegebudget 2022 wird erst in 2024 wirksam. Das Jahr 2023 konnte bislang noch nicht verhandelt werden. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse ergibt sich ein erheblicher zusätzlicher Liquiditätsbedarf.

Ergänzend zu den durch den Gesetzgeber eingeleiteten unterstützenden Maßnahmen wird die Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums gegebenenfalls die notwendige Liquidität im Rahmen des gemeinsamen Cashpools zur Verfügung stellen.

Der Niedersächsische Krankenhausplan weist seit dem 1. Januar 2017 für das Klinikum Braunschweig 1.475 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten aus.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts konnten deutliche Verbesserungen der baulichen Situation mit Vorteilen für die Ablauforganisation und die Erschließung von Synergien erreicht werden. Die in 2024 geplante Inbetriebnahme des 2. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße stellt das gesamte Klinikum mit allen Abläufen vor außerordentliche Herausforderungen. In drei geplanten „Umzugswellen“ wird auch der Standort Holwedestraße aufgelöst und in die Salzdahlumer Straße integriert. Die Inbetriebnahme des Gebäudeteils „Ost“ soll aber für mehr Effizienz sowie eine wesentlich höhere Wirtschaftlichkeit sorgen.

Für 2024 wird für die Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße ein Finanzmittelbedarf von ca. 118 Mio. € erwartet. Hinzukommen ca. 12 Mio. € für lebensdauerverlängernde Maßnahmen an den Bestandsbauten. Die kalkulierten Gesamtkosten für das Zwei-Standorte-Konzept mit ergänzenden Infrastrukturmaßnahmen und Changemanagement-Projekten belaufen sich nach aktuellem Stand auf ca. 803 Mio. €.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen sollen weitere Gesellschafter- bzw. Finanzmarktdarlehen aufgenommen werden.

Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Entwicklung von unseren Erwartungen abweichen kann.

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH befindet sich in einer angespannten Liquiditätslage. Diese resultiert insbesondere aus den Nachwirkungen der Corona-Pandemie, Kostensteigerungen bedingt durch den Ukraine-Krieg und einer Deckungslücke der Personal- und Sachkosten durch das Budget des Klinikums. Mit der Corona-Pandemie erfolgte ein anhaltender Rückgang der stationären Behandlungsfälle. Zudem wirken sich der Fachkräftemangel im Pflegebereich als auch Personalausfälle sowie die nicht refinanzierten Aufwendungen (Zinsen und Abschreibungen) für das Zwei-Standorte-Konzept belastend auf das Klinikum aus.

Das Klinikum Braunschweig ist als Teil des Konzerns der Stadt Braunschweig in deren Liquiditätsverbund (Cashpool) einbezogen. Gemäß der Neufassung des Vertrags über die gemeinsame Geldanlage und die gegenseitige Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln (nachfolgend Cashpool-Vertrag) vom 22. März 2023 beträgt der Höchstbetrag des zugunsten der Cashpooleinheit bereitzustellenden Liquiditätskredits für das operative Geschäft 1 Mio. €, der mit der 1. Ergänzungsvereinbarung ebenfalls vom 22. März 2023 auf 125 Mio. € erhöht wurde. Mit der 5. Ergänzungsvereinbarung zum Cashpool-Vertrag vom 27. März 2024 wurde dieser Höchstbetrag bis zum 31. März 2025 auf 160 Mio. € erhöht. Der neue Höchstbetrag von 160 Mio. € unterteilt sich in eine strukturelle Linie in Höhe von bis zu 65 Mio. € zur Zwischenfinanzierung struktureller Defizite (Vorfinanzierung Pflegebudget, Corona-Mehrkostenausgleich und -Mindererlösausgleich), eine operative Linie in Höhe von bis zu 30 Mio. € zur Überbrückung betriebsbedingter Liquiditätsengpässe und eine investive Linie in Höhe von bis zu 65 Mio. € zur Zwischenfinanzierung von Investitionsmaßnahmen. Die Cashpool-Ergänzungsverträge werden monatlich verlängert, um die Liquidität jeweils für die folgenden zwölf Monate zu sichern.

Darüber hinaus wurde dem Klinikum ein weiterer Verlustausgleich auf Basis der Ergebnisprognose Q3/2023 für das Jahr 2023 in Höhe von 20,3 Mio. € gewährt. Dieser wurde im Jahr 2024 an das Klinikum ausgezahlt. Hinsichtlich des im Wirtschaftsplan 2024 ausgewiesenen Verlustes in Höhe von 53,5 Mio. € sind im Haushaltsplan 2023/2024 Transferaufwendungen in Höhe von 21,8 Mio. € veranschlagt, die dem Klinikum ratierlich in Höhe von ca. 1,8 Mio. € pro Monat ausgezahlt werden. Die Auszahlung des weitergehenden Verlusts zum Wirtschaftsplan 2024 bedarf eines Ratsbeschlusses, der für den 11. Juni 2024 vorgesehen ist.

Die Zahlungsfähigkeit des Klinikums und folglich die Fortführung der Unternehmenstätigkeit sind abhängig von der finanziellen Unterstützung der Alleingesellschafterin Stadt Braunschweig. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt ist die Liquidität des Klinikums nach der zugrunde liegenden Planung für den Prognosezeitraum sichergestellt. Sofern es zu Abweichungen hinsichtlich der Planungsannahmen mit negativen Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit kommt und ergänzende Finanzierungsvereinbarungen nicht getroffen werden, könnte der Bestand der Gesellschaft gefährdet sein.

Braunschweig, 31.03.2024



Dr. med. Andreas Goepfert
Geschäftsführer

**Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH,
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023**

AKTIVSEITE	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.931.370,97		2.943.003,44
2. Geschäfts- oder Firmenwert	9.748.444,00		1.208.457,00
3. geleistete Anzahlungen	<u>2.029.572,81</u>		<u>3.087.001,05</u>
		17.709.387,78	7.238.461,49
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	114.609.417,48		118.764.860,08
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19		273.316,19
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	57.999,18		57.999,18
4. technische Anlagen	3.717.468,18		4.595.760,36
5. Einrichtungen und Ausstattung	23.314.563,71		23.998.695,62
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>402.873.425,36</u>		<u>235.718.329,22</u>
		544.846.190,10	383.408.960,65
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00
2. Beteiligungen	<u>500,00</u>		<u>500,00</u>
		25.500,00	25.500,00
		562.581.077,88	390.672.922,14
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.628.883,71		7.782.882,67
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.068.320,08		3.668.995,42
3. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>34.680,46</u>		<u>32.196,92</u>
		11.731.884,25	11.484.075,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.933.106,91		39.093.357,16
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhaus	35.100.887,34		15.043.956,05
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPfIV/KHEntgG: EUR 55.840.286,77 (Vj.: EUR 50.714.542,77)	94.735.407,45		65.081.084,77
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.098,73		38.675,00
5. sonstige Vermögensgegenstände	<u>11.459.195,66</u>		<u>7.071.202,23</u>
		187.240.696,09	126.328.275,21
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>17.246.557,37</u>	<u>30.484.343,21</u>
		216.219.137,71	168.296.693,43
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
andere Abgrenzungsposten		1.194.456,52	685.960,16
		779.994.672,11	559.655.575,73

PASSIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00		18.450.000,00
II. Kapitalrücklage	54.152.266,40		54.152.266,40
III. Gewinnrücklagen	30.619.550,40		30.619.550,40
IV. Verlustvortrag	(31.917.933,93)		(32.647.307,64)
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>(796.540,27)</u>		<u>729.373,71</u>
		70.507.342,60	71.303.882,87
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS			
I. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG		246.277.513,49	212.926.344,12
II. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		<u>333.554,50</u>	<u>503.759,46</u>
		246.611.067,99	213.430.103,58
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136.369,00		348.110,00
2. Steuerrückstellungen	1.998.123,47		1.434.654,50
3. sonstige Rückstellungen	<u>24.233.212,02</u>		<u>27.225.229,07</u>
		26.367.704,49	29.007.993,57
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.808.766,14		33.129.545,42
2. erhaltene Anzahlungen	14.700,00		97.412,26
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.505.415,21		13.337.738,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. dem Krankenhaussträger	339.385.390,54		165.527.184,89
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.930.295,42		20.998.619,29
6. sonstige Verbindlichkeiten	<u>25.039.214,41</u>		<u>12.733.786,51</u>
		435.683.781,72	245.824.287,32
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		<u>0,00</u>	<u>14.572,80</u>
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		824.775,31	74.735,59
		779.994.672,11	559.655.575,73

**Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH,
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	2023	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	325.157.934,51	331.822.156,65
2. Erlöse aus Wahlleistungen	6.989.912,92	6.194.836,58
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	31.566.235,99	24.074.217,09
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	10.415.712,34	7.957.431,03
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	20.848.262,97	21.367.564,05
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	(1.808.378,18)	1.095.064,70
6. andere aktivierte Eigenleistungen	1.549.186,14	1.429.000,22
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	17.874.376,38	7.236.379,02
8. Sonstige betriebliche Erträge	60.161.800,67	31.515.716,85
- davon Ertragszuschuss Gesellschafter: EUR 49.883.000,00 (Vj.: EUR 14.907.000,00)		
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(234.529.342,35)	(223.376.518,85)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(52.392.273,82)	(52.205.680,96)
- davon für Altersversorgung: EUR 10.082.022,90 (Vj.: EUR 12.665.078,40)		
	(286.921.616,17)	(275.582.199,81)
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(86.616.867,13)	(77.212.708,15)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(18.669.543,19)	(10.527.655,96)
	(105.286.410,32)	(87.740.364,11)
Zwischenergebnis = Übertrag	80.547.017,25	69.369.802,27

**Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH,
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Übertrag	80.547.017,25	69.369.802,27
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	41.662.254,50	39.163.334,50
- davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 41.662.254,50 (Vj.: EUR 39.163.334,50)		
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.513.173,64	9.444.310,36
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	14.572,80	15.897,61
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	(43.056.759,44)	(39.904.292,51)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	(267.895,42)	(251.680,51)
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16.413.884,49)	(16.164.287,82)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>(65.425.888,06)</u>	<u>(57.578.520,09)</u>
Zwischenergebnis	6.572.590,78	4.094.563,81
18. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69.259,42	4.202,12
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5.981.163,76)	(1.884.289,02)
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 29.766,00 (Vj.: EUR 32.905,00)		
20. Steuern	(1.457.226,71)	(1.485.103,20)
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 1.421.713,83 (Vj.: EUR 1.453.051,55)		
21. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	<u>(796.540,27)</u>	<u>729.373,71</u>

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

A K T I V A	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	5.931.370,97		2.942.009,44
2. Geleistete Anzahlungen	<u>2.029.572,81</u>		<u>3.087.001,05</u>
		7.960.943,78	6.029.010,49
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	114.609.417,48		118.764.860,08
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19		273.316,19
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	57.999,18		57.999,18
4. Technische Anlagen	3.565.748,18		4.416.030,36
5. Einrichtungen und Ausstattung	22.523.107,71		23.503.429,62
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>402.873.425,36</u>		<u>235.718.329,22</u>
		543.903.014,10	382.733.964,65
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>572.324,56</u>	<u>572.324,56</u>
		552.436.282,44	389.335.299,70
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.595.571,84		7.745.587,97
2. Unfertige Leistungen	<u>2.068.320,08</u>		<u>3.668.995,42</u>
		11.663.891,92	11.414.583,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.842.357,51		36.411.833,01
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger	35.100.887,33		15.043.956,05
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	94.735.407,45		65.081.084,77
- davon nach BPflV/KHEntgG: EUR 55.840.286,77 (Vj.: EUR 50.714.542,77)			
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.755.697,46		2.609.783,60
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.788.542,89</u>		<u>6.932.159,56</u>
		184.222.892,64	126.078.816,99
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>15.549.101,31</u>	<u>23.102.467,31</u>
		211.435.885,87	160.595.867,69
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG			
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		11.828.933,88	11.828.933,88
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.170.696,06	683.158,89
		776.871.798,25	562.443.260,16

PASSIVA	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
1. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00		18.450.000,00
2. Kapitalrücklage	65.582.547,87		65.582.547,87
3. Gewinnrücklagen	28.502.444,67		28.502.444,67
4. Verlustvortrag	(36.770.641,78)		(36.779.365,61)
5. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>(1.732.612,23)</u>		<u>8.723,83</u>
		74.031.738,53	75.764.350,76
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS			
I. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG		246.277.513,49	212.926.344,12
II. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		<u>333.554,50</u>	<u>503.759,46</u>
		246.611.067,99	213.430.103,58
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136.369,00		348.110,00
2. Steuerrückstellungen	1.799.080,00		1.204.080,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>22.892.653,90</u>		<u>26.291.574,55</u>
		24.828.102,90	27.843.764,55
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.808.766,14		33.129.545,42
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.320.779,28 (Vj.: EUR 1.320.779,28)			
2. Erhaltene Anzahlungen	14.700,00		97.412,26
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 14.700,00 (Vj.: EUR 97.412,26)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.700.083,34		12.131.692,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 17.700.083,34 (Vj.: EUR 12.131.692,39)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	339.385.390,54		165.527.184,89
- Cash-Pool Verbindlichkeit: EUR 147.583.373,69 (Vj.: EUR 15.074.150,07)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.930.295,42		20.998.619,29
- davon nach BPfIV/KHEntgG: EUR 3.613.460,06 (Vj.: EUR 3.613.460,06)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 20.930.295,42 (Vj.: EUR 20.998.619,29)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.764.022,34		2.531.558,86
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.764.022,34 (Vj.: EUR 2.531.558,86)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.972.855,74		10.899.719,77
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 15.273.005,96 (Vj.: EUR 10.899.719,77)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 502.374,32 (Vj.: EUR 618.827,95)			
- davon aus Steuern: EUR 4.010.179,61 (Vj.: EUR 4.014.829,11)			
		430.576.113,52	245.315.732,88
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		0,00	14.572,80
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>824.775,31</u>	<u>74.735,59</u>
		776.871.798,25	562.443.260,16

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen		325.157.934,51	331.822.156,65
2. Erlöse aus Wahlleistungen		6.989.912,92	6.194.836,58
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses		22.007.906,59	16.218.854,52
4. Nutzungsentgelte der Ärzte		10.336.808,11	7.922.269,09
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten		14.543.505,16	15.417.872,42
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		(1.808.378,18)	1.095.064,70
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.118.505,98	889.000,22
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11 enthalten		16.687.132,07	6.997.739,80
8. Sonstige betriebliche Erträge		59.458.432,28	31.077.133,04
- davon Ertragszuschuss Gesellschafter: EUR 49.883.000,00 (Vj.: EUR 14.907.000,00)			
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(209.753.698,29)		(201.447.699,51)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(47.706.732,87)		(48.057.220,51)
- davon für Altersversorgung: EUR 10.035.401,02 (Vj.: EUR 12.612.733,88)			
		(257.460.431,16)	(249.504.920,02)
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(83.891.997,74)		(76.175.190,66)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(35.369.252,50)		(25.835.284,29)
		(119.261.250,24)	(102.010.474,95)
Zwischenergebnis = Übertrag		77.770.078,04	66.119.532,05

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Zwischenergebnis	77.770.078,04	66.119.532,05
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	41.662.254,50	39.163.334,50
- davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 41.662.254,50 (Vj.: EUR 39.163.334,50)		
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.513.173,64	9.444.310,36
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	14.572,80	15.897,61
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	(43.056.759,44)	(39.904.292,51)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	(267.895,42)	(251.680,51)
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15.989.770,56)	(15.781.766,69)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>(64.195.543,93)</u>	<u>(55.651.405,51)</u>
Zwischenergebnis	5.450.109,63	3.153.929,30
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69.409,73	22.752,61
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 35.248,79 (Vj.: EUR 18.955,54)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5.918.464,29)	(1.884.274,99)
- davon an Gesellschafter: EUR 5.690.614,42 (Vj.: EUR 1.215.999,97)		
- davon aus Aufzinsung: EUR 29.766,00 (Vj.: EUR 32.905,00)		
20. Steuern	(1.333.667,30)	(1.283.683,09)
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 1.301.570,42 (Vj.: EUR 1.254.765,44)		
21. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>(1.732.612,23)</u>	<u>8.723,83</u>

AKTIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen		3,00	3,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		33.722,83
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	283.581,01		135.369,54
- davon gegen Gesellschafter:			
EUR 283.581,01 (Vj.: EUR 135.369,54)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>44.527,97</u>		<u>47.529,45</u>
		328.108,98	216.621,82
II. Guthaben bei Kreditinstituten		45.664,72	137.739,91
		373.776,70	354.364,73





PASSIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag		25.466,85	142.489,53
III. Jahresfehlbetrag		(33.791,35)	(117.022,68)
		17.675,50	51.466,85
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		61.499,30	75.083,88
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174.685,05		91.228,23
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.891,63		29.478,30
- davon gegenüber Gesellschafter: EUR 11.891,63 (Vj.: EUR 29.478,30)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	108.025,22		107.107,47
- davon aus Steuern: EUR 10.423,11 (Vj.: EUR 11.062,19)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.546,10 (Vj.: EUR 1.507,51)			
		294.601,90	227.814,00
		373.776,70	354.364,73

Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.581.098,58	3.385.364,73
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	19.466,59
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(435.114,05)	(349.682,88)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(923.931,84)</u>	<u>(918.047,62)</u>
	(1.359.045,89)	(1.267.730,50)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(1.591.085,83)	(1.599.101,33)
b) Soziale Abgaben	<u>(335.202,04)</u>	<u>(326.167,33)</u>
	(1.926.287,87)	(1.925.268,66)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(330.149,71)	(332.751,16)
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	593,54	405,05
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>3.491,27</u>
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	<u>(33.791,35)</u>	<u>(117.022,68)</u>

S. R. Me. Jhu

JA

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

A K T I V S E I T E			
	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00		994,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>9.393.790,00</u>		<u>1.208.457,00</u>
		9.393.790,00	1.209.451,00
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	151.720,00		179.730,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>315.150,00</u>		<u>122.616,00</u>
		466.870,00	302.346,00
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		<u>500,00</u>	<u>500,00</u>
		9.861.160,00	1.512.297,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.084.065,62		1.342.319,94
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.556.175,56</u>		<u>21.069,33</u>
		4.640.241,18	1.363.389,27
II. Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>940.268,19</u>	<u>6.208.774,02</u>
		5.580.509,37	7.572.163,29
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		<u>14.082,00</u>	<u>1.882,01</u>
		15.455.751,37	9.086.342,30

Am Ende

PASSIVSEITE			
	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		300.000,00	300.000,00
II. Gewinnrücklagen		2.238.366,10	2.238.366,10
III. Gewinnvortrag		4.183.513,95	3.563.496,60
IV. Jahresüberschuss		<u>855.944,36</u>	<u>620.017,35</u>
		7.577.824,41	6.721.880,05
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		598.330,01	473.966,72
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.487,32		537.773,33
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	498.501,28		1.033.334,15
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.738.608,35		319.388,05
- davon aus Steuern: EUR 103.031,18			
(Vj.: EUR 257.813,31)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 21.410,63 (Vj.: EUR 0,00)			
		<u>7.279.596,95</u>	<u>1.890.495,53</u>
		15.455.751,37	9.086.342,30

Günther

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Winkler

AKTIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		24.265,00	6.811,00
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00
		<u>49.265,00</u>	<u>31.811,00</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.921,39		407.612,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.098,73		38.675,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.168.495,23		646.828,47
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.566,87</u>		<u>6.141,99</u>
		1.243.082,22	1.099.257,59
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>7.769,34</u>	<u>5.014,43</u>
		1.250.851,56	1.104.272,02
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>4.412,71</u>	<u>919,26</u>
		<u>1.304.529,27</u>	<u>1.137.002,28</u>

PASSIVSEITE		
	31.12.2023	Vorjahr
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	72.405,87	56.059,17
III. Jahresüberschuss	16.093,61	16.346,70
	113.499,48	97.405,87
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	701,47	1.474,50
2. Sonstige Rückstellungen	73.498,48	17.664,78
	74.199,95	19.139,28
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151.772,32	107.144,94
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	942.795,37	892.558,33
3. Sonstige Verbindlichkeiten	22.262,15	20.753,86
- davon aus Steuern: EUR 20.403,53 (Vj.: EUR 18.102,64)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 2.128,24)		
	1.116.829,84	1.020.457,13
	1.304.529,27	1.137.002,28

[Handwritten signature]

skbs.digital GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.887.899,79	2.235.205,48
2. Sonstige betriebliche Erträge	44.047,58	21.619,54
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	(3.536,56)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(43.523,04)	(135.549,42)
	(43.523,04)	(139.085,98)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(1.226.161,08)	(844.995,07)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(248.045,96)	(173.033,12)
- davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vj.: EUR 84,60)		
	(1.474.207,04)	(1.018.028,19)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7.678,20)	(7.543,99)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.358.237,02)	(1.057.504,35)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20.559,61)	(11.757,24)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 20.530,97 (Vj.: EUR 11.743,21)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11.648,85)	(6.558,57)
9. Ergebnis nach Steuern	16.093,61	16.346,70
10. Jahresüberschuss	16.093,61	16.346,70




Babybauch GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.100,00		20.292,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>33.400,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>45.500,00</u>	<u>20.292,00</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		22.672,05	0,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>66.574,48</u>	<u>69.200,29</u>
		89.246,53	69.200,29
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.512,31	426,00
		<u>137.258,84</u>	<u>89.918,29</u>



PASSIVSEITE

	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag		9.998,26	(5.255,04)
III. Jahresüberschuss		<u>4.141,86</u>	<u>15.253,30</u>
		39.140,12	34.998,26
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	8.850,00		7.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.100,00</u>		<u>5.000,00</u>
		13.950,00	12.000,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.669,99		23,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.098,73		38.675,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.400,00		4.221,64
- davon aus Steuern: EUR 30.400,00 (Vj.: EUR 4.221,64)	<u></u>		<u></u>
		<u>84.168,72</u>	<u>42.920,03</u>
		137.258,84	89.918,29




Babybauch GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	190.928,40	138.946,00
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(36.209,96)	(85.964,08)
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	(24.199,81)	(13.527,90)
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(124.704,31)	(17.200,72)
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	241,74	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(0,46)	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1.913,74)	(7.000,00)
8. Ergebnis nach Steuern	4.141,86	15.253,30
9. Jahresüberschuss	4.141,86	15.253,30




Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

A K T I V S E I T E			
	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00	70.194,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Waren		0,00	32.196,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		22.787,82
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		7.664,86
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		15.495,51
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>		<u>49.265,24</u>
		0,00	95.213,43
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>30.833,40</u>	<u>13.281,33</u>
		30.833,40	140.691,68
C. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00	258.566,36
		30.833,40	469.452,04

Minkhardt

PASSIVSEITE			
	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Verlustvortrag		(283.566,36)	(25.041,48)
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		278.466,36	(258.524,88)
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>0,00</u>	<u>258.566,36</u>
		19.900,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		5.100,00	10.235,04
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00		66.784,14
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.833,40		21.483,59
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		339.013,13
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00		31.936,14
- davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 4.641,92)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
		<u>5.833,40</u>	<u>459.217,00</u>
		30.833,40	469.452,04

Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	752.477,71	811.392,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	473.544,20	19.333,47
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(362.346,15)	(341.179,04)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>0,00</u>	<u>(27.151,34)</u>
	(362.346,15)	(368.330,38)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(351.527,56)	(461.468,97)
b) Soziale Abgaben	<u>(77.868,01)</u>	<u>(99.045,57)</u>
	(429.395,57)	(560.514,54)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	(19.068,67)	(16.394,80)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(122.933,23)	(143.316,03)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(10.459,15)	(7.212,33)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 10.459,15 (Vj.: EUR 7.212,33)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(3.352,78)</u>	<u>6.707,69</u>
9. Ergebnis nach Steuern	278.466,36	(258.334,88)
10. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>	<u>(190,00)</u>
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>278.466,36</u>	<u>(258.524,88)</u>

Winkler

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

A K T I V A	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Geschäfts- oder Firmenwert		354.654,00	0,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		<u>452.038,00</u>	<u>295.642,00</u>
		806.692,00	295.642,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		67.992,33	37.294,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	949.762,39		875.081,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.833,40		21.483,59
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.311.946,11		1.733.865,34
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>64.382,37</u>		<u>15.036,66</u>
		3.331.924,27	2.645.467,02
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>672.920,41</u>	<u>1.017.066,21</u>
		4.072.837,01	3.699.827,93
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		5.265,75	0,00
		4.884.794,76	3.995.469,93



PASSIVA			
	31.12.2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.650,00	25.650,00
II. Gewinnvortrag		1.314.070,83	854.237,44
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss		<u>(177.874,28)</u>	<u>459.833,39</u>
		1.161.846,55	1.339.720,83
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	198.342,00		229.100,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>602.130,33</u>		<u>356.704,10</u>
		800.472,33	585.804,10
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	436.387,18		403.115,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		7.664,86
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.302.509,18		315.399,69
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.183.579,52		1.343.764,53
- davon aus Steuern: EUR 136.097,76 (Vj.: EUR 232.303,81)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 36.454,03 (Vj.: EUR 82.729,20)			
		<u>2.922.475,88</u>	<u>2.069.945,00</u>
		4.884.794,76	3.995.469,93

Minkhardt

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		25.713.966,01	22.121.080,03
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.317.406,63	317.692,74
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(6.552.564,68)		(2.807.497,66)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(133.776,15)</u>		<u>(153.194,14)</u>
		(6.686.340,83)	(2.960.691,80)
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(16.312.959,12)		(15.121.696,52)
b) Soziale Abgaben	<u>(3.387.065,94)</u>		<u>(3.030.002,75)</u>
		(19.700.025,06)	(18.151.699,27)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		(180.110,95)	(104.648,61)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(533.834,53)	(557.029,20)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.880,90	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(4.258,67)	0,00
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.258,67 (Vj.: EUR 0,00)			
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>(105.141,78)</u>	<u>(201.926,50)</u>
10. Ergebnis nach Steuern		(174.458,28)	462.777,39
11. Sonstige Steuern		<u>(3.416,00)</u>	<u>(2.944,00)</u>
12. Jahresfehlbetrag/-überschuss		<u>(177.874,28)</u>	<u>459.833,39</u>



Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

Vorbemerkung

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH diverse Dienstleistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen neben allgemeinen Unterhaltsreinigungen auch Glasreinigungen, Transportdienste sowie der Haus- und Hofdienst. Daneben werden Mitarbeiter/-innen der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH in den Informationen des Klinikums, den Spülküchen sowie als Menüassistenten/-innen auf den Stationen eingesetzt. Dienstleistungen für Konzernfremde nehmen seit 2014 einen kontinuierlich steigenden Anteil an, da nach und nach Reinigungsleistungen für Verwaltungsgebäude, Schulen der Stadt Braunschweig und auch für die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erbracht werden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt der Unterhaltsreinigung entwickelt sich seit Jahren mit stabilen Zuwächsen. An der Wettbewerbssituation und der Marktstellung des Unternehmens hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nichts Wesentliches geändert.

Durch Gründung der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 01. Januar 2014 wurde der Betrieb der Bistros und Kioske an den Standorten des Städtischen Klinikums Braunschweig von der Klinikdienste GmbH in diese neue Gesellschaft übertragen.

Der Geschäftsbetrieb aller Bistros und Kioske der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH wurde zum 29.08.2023 wieder in die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH zurückgeführt. Alle Aktiva und Passiva der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH wurden per 29.08.2023 an die nachfolgende Gesellschaft verkauft. Daher werden ab dem 30.08.2023 alle Erlöse und Kosten der bisherigen Bistro Klinikum Braunschweig GmbH über die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH abgebildet.

Aufgrund dessen hat sich die Zahl der aktiv beschäftigten Vollkräfte von 526 in 2022 auf 551 zum Jahresende 2023 erhöht.

Das Unternehmen war in der Vergangenheit durch einen Wachstumsprozess gekennzeichnet mit nahezu stetiger Ausweitung der für die Muttergesellschaft und für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen. Infolge der im Frühjahr 2020 beginnenden COVID-19-Pandemie mussten allerdings in 2021 leichte Rückgänge des von der Muttergesellschaft beauftragten Leistungsvolumens hingenommen werden. Seit 2022 wurden hier nun wieder Umsatzanstiege erzielt. Weiter zugenommen haben auch Leistungen für die Stadt Braunschweig und deren Tochtergesellschaften.

Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung und der damit verbundenen Erschließung eines potentiellen Einsparvolumens innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen.

Dies bildet sich auch in den Umsatzerlösen ab, die im Jahr 2023 um ca. 3,6 Mio. € auf ca. 25,7 Mio. € und damit um 16,2 % gestiegen sind. Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich vorrangig aus dem Anstieg der Strompreisentwicklung um 2,3 Mio. €. Die Leistungen für die Muttergesellschaft sind um ca. 2,6 Mio. € und für die Stadt Braunschweig sowie deren Tochtergesellschaften um ca. 1,0 Mio. € gestiegen.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 4.885 T€ (Vorjahr: 3.995 T€). Anlagevermögen ist in Höhe von 807 T€ (Vorjahr: 296 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 23,8 % (Vorjahr: 33,5 %). Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag von -178 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 460 T€) aus.

Der Umsatz beträgt 25,7 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von -0,7 % (Vorjahr: 2,1 %). Die Personalaufwandquote beträgt 76,6 % (Vorjahr: 82,1 %). Die Materialaufwandquote beträgt 26,0 % (Vorjahr: 13,4 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist einen Jahresfehlbetrag von -177.874,28 € aus. Damit liegt das Ergebnis um ca. 637.700 € unter dem Vorjahr und ca. 213.400 € unter der Wirtschaftsplanung für 2023. Maßgeblich für diese Abweichung ist die Reintegration des Geschäftsbetriebs aller Bistros und Kioske zum 30.08.2023 in die Gesellschaft.

Die Analyse der Ertragslage zeigt, dass die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 16,2 % gestiegen sind, während der Personalaufwand um 8,5 % zugenommen hat. Die Materialaufwendungen sind um 125,8 % gestiegen, maßgeblich hierfür ist Entwicklung der Stromkosten in 2023. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 4,2 % gesunken.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt für 2023 unter Berücksichtigung des im Wirtschaftsplan 2023 noch nicht berücksichtigten Asset Deals keine unerwarteten Entwicklungen.

1.4 Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2023 weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Forderungen an den Gesellschafter haben um ca. 578.000 € zugenommen und die

Gesellschaft verfügt über liquide Mittel im Umfang von ca. 673.000 €. Hier ergibt sich ein Rückgang um ca. 344.000 € im Vorjahresvergleich.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 300.000 € wurde von der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Seitens der Gesellschaft wurde in 2023 eine Kreditlinie von bis zu 1 Mio. € (je nach Verfügbarkeit bei der Gesellschaft) für die Muttergesellschaft Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingerichtet. Diese wurde seitens der Muttergesellschaft in 2023 nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und unauffällig.

Die Gesellschaft erzielt ihre Umsatzerlöse in wesentlichem Umfang aus Dienstleistungen gegenüber der Alleingesellschafterin Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH. Die Zahlungsfähigkeit und die Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Klinikums sind wiederum abhängig von der finanziellen Unterstützung der Alleingesellschafterin der Stadt Braunschweig. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt ist die Liquidität des Klinikums nach der zugrunde liegenden Planung für den Prognosezeitraum sichergestellt. Demzufolge wurde auch der Jahresabschluss der Gesellschaft unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Sofern es auf Seiten des Klinikums zu Abweichungen hinsichtlich der Planungsannahmen mit negativen Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit kommt und ergänzende Finanzierungsvereinbarungen nicht getroffen werden, könnte der Bestand des Klinikums und somit auch der Bestand der Gesellschaft gefährdet sein.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist im Berichtsjahr 2023 um ca. 889.000 € auf 4.884.794,76 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände (+ ca. 354.700 €), die Sachanlagen sind um ca. 156.400 €, die Vorräte um ca. 30.700 €, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um ca. 686.500 € gestiegen. Das Bankguthaben nimmt um ca. 344.100 € ab.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um ca. 33.300 € und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um ca. 987.100 € gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um ca. 160.200 € gesunken. Gleichzeitig hat das Eigenkapital um den Jahresfehlbetrag von ca. -177.900 € abgenommen. Daneben sind die Rückstellungen um ca. 214.700 € gestiegen, hier waren Steuer- und Personalarückstellungen anzupassen.

Die Eigenkapitalquote beträgt aufgrund des Jahresfehlbetrags bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme nun 23,8 % gegenüber 33,5 % im Vorjahr.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurde der Geschäftsbetrieb aller Bistros und Kioske der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 29.08.2023 wieder in die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH zurückgeführt. Alle Aktiva und Passiva der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH wurden per 29.08.2023 an die nachfolgende Gesellschaft verkauft. Daher werden ab dem 30.08.2023 alle Erlöse und Kosten der bisherigen Bistro Klinikum Braunschweig GmbH über die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH abgebildet.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus den Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preissteigerungen durch Kostensteigerungen beim Materialeinkauf) ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH konnte nach den Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie in 2023 dem Geschäftsbetrieb wieder ohne spürbare Einschränkungen nachgehen.

Aufgrund der anhaltenden Anforderungen an die Hygiene ist weiterhin nicht mit einem Rückgang des Auftragsvolumens für die Muttergesellschaft zu rechnen. Auch die für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen, also die Unterhaltsreinigung von Kindergärten und städtischen Bädern sowie der Stadthalle und der Volkswagenhalle bewegen sich mindestens auf dem Vor-Corona-Niveau bzw. konnten weiter ausgebaut werden.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht, da wirtschaftlich relevante Geschäftsbeziehungen nur mit der Muttergesellschaft und der Stadt Braunschweig bestehen.

Durch Preisanhebungen wurden die zum Januar 2022 vereinbarten Tarifmaßnahmen mit einer Steigerung der Personalkosten von durchschnittlich 3,9 % und die zum 1. Oktober 2022 wirksame Tarifierhöhung um weitere 12,5 % im Wesentlichen aufgefangen. In 2023 gab es keine weiteren Tarifierhöhungen. Die Nachbesetzung freier Stellen gestaltet sich gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich schwieriger. Offene Stellen konnten zweitweise nur mit erheblicher Verzögerung besetzt werden, eine Kompensation konnte aber übergangsweise über das bestehende Personal erreicht werden.

Die Sachaufwendungen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Die Preiserhöhungen des Vorjahres haben sich in 2023 nicht fortgesetzt, das Preisniveau blieb konstant bis leicht rückgängig.

Die Auftragslage wird auch weiterhin von der Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Muttergesellschaft und die Stadt Braunschweig bestimmt. Es erfolgte eine Ausweitung der Leistungen für die Stadt Braunschweig und ihre Tochtergesellschaften. Auch ergeben sich bei der Muttergesellschaft, bedingt durch den Baufortschritt, immer wieder neue Aufgaben mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen. Es wird mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich der Reinigungstätigkeiten gerechnet.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 erfolgte der Asset Deal mit der Übernahme des Geschäftsbetriebs aller Bistros und Kantinen des Klinikums. Diese Gesellschaft hat aufgrund der Corona-Krise in den letzten Jahren Verluste generiert, konnte sich aber im Laufe des Jahres 2023 stabilisieren. Durch die Wiederöffnung aller Verkaufsstellen im Frühjahr 2023 zeichnet sich ein positiver Trend für die weitere Geschäftsentwicklung dieses Bereichs ab. Mit der Reintegration werden Synergieeffekte genutzt.

3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2024 von einem positiven Gesamtergebnis von 34.000 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Planansatz 2024 von einem Umsatz von ca. 30,1 Mio. € und einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden erzielten Umsatz in 2023 um 3,1 Mio. € oder 11,4 % aus. Dieser Anstieg beinhaltet maßgeblich, dass die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingebunden ist.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2024 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

4. Sonstige Informationen

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig hält an dem Ziel fest, jeweils 50 % der Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene mit Frauen zu besetzen. Der aktuelle Status Ende 2023 beträgt 100 % für die zweite Ebene und 71,8 % Frauenanteil für die dritte Ebene und liegt damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die Geschäftsführung besteht unverändert aus zwei männlichen Personen. Hier gilt unser Bestreben der Kontinuität, sodass hier keine Ziele für einen Frauenanteil definiert sind. Für den Aufsichtsrat wurden keine Zielfestlegungen vorgenommen, da noch kein Aufsichtsrat besteht.

Braunschweig, 31. März 2024



Jörg Reinhardt
Geschäftsführer



Thorsten Keune
Geschäftsführer

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

Vorbemerkung

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH ist ein Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH diverse ambulante Leistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen ambulante Leistungen in den Bereichen der Onkologie, der Pathologie, der Radioonkologie, der Psychotherapie, der ZEM, der Nuklearmedizin, der Neurochirurgie, der Anästhesie, der Gastroenterologie, der Pneumologie, der Kardiologie, der Allgemeinmedizin sowie der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung.

Die Nachfrage nach ambulanten Behandlungsmöglichkeiten entwickelt sich seit Jahren stabil positiv. Auf der einen Seite möchte der im Klinikum behandelte Patient sich vor oder nach seiner Operation in Krankenhausnähe (idealerweise vom gleichen Arzt) weiter behandeln lassen. Auf der anderen Seite sind in der Stationären Krankenhausfinanzierung zunehmend ambulante Leistungen nicht mehr bzw. nicht mehr voll abrechenbar. Durch den entsprechenden Kassensitz können nun Behandlungsleistungen im MVZ abgerechnet werden. Der Patient und die Abrechenbarkeit verbleiben somit im Konzern des Klinikums erhalten.

Der Gesetzgeber überarbeitet aktuell die Krankenhausfinanzierung und möchte dabei den teuren Krankenhausaufenthalt verkürzen oder vermeiden und damit Kosten einsparen. Die Patientenversorgung im ambulanten Bereich gewinnt dadurch höhere Bedeutung.

Niedergelassene Ärzte bieten vermehrt dem MVZ ihren Kassensitz zum Kauf an. Grund hierfür ist, dass es immer weniger Nachwuchsärzte gibt, die sich mit einer eigenen Praxis selbstständig machen möchten. Damit die Notaufnahmen nicht mit ambulanten Patienten belastet werden, bietet der Kauf eines Kassensitzes eine medizinische, strategische und fachärztliche Komponente, dies zu tun.

Durch den Kauf einer onkologischen Gemeinschaftspraxis in Braunschweig hat die Zahl der Mitarbeiter/Innen in 2023 zugenommen. Während im Vorjahr zum Jahresende 53 VK beschäftigt waren, stieg diese Zahl in 2023 auf 90 an.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 15.456 T€ (Vorjahr: 9.086 T€), Anlagevermögen ist in Höhe von 9.861 T€ (Vorjahr: 1.512 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 49,0 % (Vorjahr: 74,0%). Das Anlagevermögen ist nicht vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 856 T€ (Vorjahr 620T€) aus.

Der Umsatz beträgt 9,8 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 8,7 % (Vorjahr: 7,2 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 60,3 % (Vorjahr: 51,8 %). Die Materialaufwandquote beträgt 18,2 % (Vorjahr: 21,5 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist einen Jahresüberschuss von 855.944,36 € aus. Damit liegt das Ergebnis um rund 235.900 € über dem Vorjahr und überschreitet den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2023 um rund 467.900 €.

Die Analyse der Ertragslage zeigt im Vorjahresvergleich den bereits erläuterten Umsatzzanstieg um 14,3 %. Während die Materialaufwendungen um 3,5 % und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 28,0 % sinken, steigt der Personalaufwand um 33,1 %. Insgesamt spiegelt die Ertragslage durch geeignete Steuerungsmaßnahmen die Wirtschaftsplanung wieder.

Somit zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung in 2023 keine unerwarteten Entwicklungen und bildet die Erschließung von weiteren Wirtschaftlichkeitsvorteilen ab. Hingewiesen werden kann noch darauf, dass durch die ambulante Spezialversorgung (ASV) eine verbesserte Produktivität bei den behandelten Patienten erzielt wurde.

1.4 Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2023 stabile Entwicklungen. Die Gesellschaft verfügt über liquide Mittel im Umfang von ca. 940 T€. Hier ergibt sich ein Rückgang um ca. 5,3 Mio. € im Vorjahresvergleich. Dieser Rückgang erklärt sich durch die Teilfinanzierung des Kaufs der onkologischen Gemeinschaftspraxis durch Eigenmittel.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 2 Mio. € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Seitens der Gesellschaft wurde in 2023 eine Kreditlinie von bis zu 5 Mio. € (je nach Verfügbarkeit bei der Gesellschaft) für die Muttergesellschaft Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingerichtet. Diese wurde in 2023 nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und unauffällig.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH ist im Berichtsjahr 2023 um ca. 6.369.410 € auf 15.455.751,37 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg des Geschäfts- und Firmenwertes (+8.185.333 €), während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-258.254,32 €) und das Bankguthaben (-5.268.505,83 €) gesunken sind.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 5.389.101,42 € gestiegen. Dieser Anstieg resultiert maßgeblich aus einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten (+6.419.220,30 €, Vorjahr 319.388,05 €). Erklären lässt sich dieser Anstieg durch die Aufnahme eines Darlehens beim Pensionsfonds der Stadt Braunschweig über 6,5 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-495.286,01 €) und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (-534.832,87 €) sind währenddessen gesunken. Gleichzeitig hat das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von ca. 855.944 € zugenommen. Daneben sind die Rückstellungen um ca. 124.363 € gestiegen

Die Eigenkapitalquote beträgt 49,0 % gegenüber 74,0 % im Vorjahr.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurde eine Gemeinschaftspraxis für Onkologie in Braunschweig erworben.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preissteigerungen) ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Das MVZ verzeichnet in 2023 einen steigenden Patientenstrom, der auch durch den Zukauf weiterer Praxen getragen wird. Dabei werden die im Rahmen der ambulanten Spezialversorgung erbrachten Leistungen extrabudgetär vergütet. Dadurch konnte die allgemeine Kostensteigerung überwiegend kompensiert werden.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht.

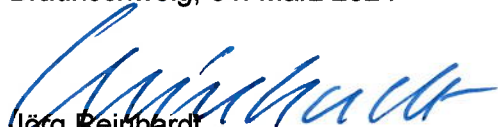
3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2024 von einem positiven Gesamtergebnis von ca. 320.600 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Planansatz 2024 von einem Umsatz mit ca. 11,8 Mio. € und somit einem Wachstum von ca. 2,0 Mio. € gegenüber dem Umsatz von 2023 aus.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2024 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

Es ist davon auszugehen, dass durch die geplante Krankenhausfinanzierung des Gesetzgebers die ambulante Patientenversorgung weiterhin an Bedeutung gewinnt. Es wird derzeit geprüft, ob am Standort Salzdahlumer Straße ein Ärztehaus errichtet werden kann. Das MVZ könnte dort als Mieter fungieren und ambulante Leistungen in Krankenhaushöhe anbieten. Darüber hinaus wird verstärkt das MVZ mit in die Medizinstrategie des Klinikums eingebunden, um sinnvolle Ergänzungen des Behandlungsangebotes dem Patienten anbieten zu können.

Braunschweig, 31. März 2024


Jörg Reinhardt
Geschäftsführer